energethik ingenieurgesellschaft

BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Terminprotokoll

Code
A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich);
B = Beschluss / Absprache;
I = Information;
E = erledigt;
P = Protokollant;
A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt;
Kursiv= aktualisiert/ergänzt;
Termin =Datum der Fertigstellung

Pos.	Stichwort	Thema	Verantwortlicher	Code	Frist
1		**Datum: 11.01.23** **Zeitraum: 18:30 bis 20:20 Uhr** **Anlass: Lenkungsgruppe für das IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr G. Aust, Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Frau A. Schütze (Energethik - Protokollantin)**			
1.1	Fragebögen	Herr D. Krause leitet bis zum Wochenende die in schriftlicher Form eingereichten Fragebögen (ca. 6 Stück) an die Energethik weiter.	Herr D. Krause	A	13.01.23
1.2	Vorstellungsrunde	Alle Beteiligten stellen sich vor. Mitglieder der Lenkungsgruppe sind Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr G. Aust (Rentner, Erfahrungen mit Umweltsimulationsanlagen), Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Herr R. Arne (*Gemeinderat*), Frau A. Schütze (Energethik).	-	I	-
1.3	Absicherung für die Wärmekunden	Es wurde diskutiert, welche Gesellschaftsform für das Wärmenetz gegründet werden kann, um den Wärmekunden die größte Absicherung zu ermöglichen. Dabei wurde als Negativbeispiel eine geplante Nutzung der Abwärme für ein Freibad in Kunrau (Sachsen-Anhalt) genannt, bei welchem die Biogasanlage (BGA) zurückgebaut wurde und somit die Wärmequelle weggefallen ist. Für den Fall, dass die BGA als Wärmelieferant wegfällt, wurden andere Potentiale zur Wärmebereitstellung angesprochen. Herr R. Wasser benannte dazu viele neue Optionen durch die Änderungen in der BEW und dem KWK-Gesetz, wobei unter anderem die Wärmepumpen schneller genehmigt werden als zuvor. Als Wärmeliferungsmöglichkeiten bieten sich in der Umgebung zudem Holzhackschnitzel, Power to Heat (ivm. Windpark, PV), Solarthermie und die Abwärme der Wäscherei in Hoitlingen an. Konkret zum Windpark wurde jedoch angemerkt, dass dieses Projekt erst am Anfang steht und somit vorerst nicht mit eingeplant wird.	-	I	-
1.4	Gesellschaftsform	Es soll eine Gesellschaftsform für das Wärmenetz gefunden werden. Als erste Optionen wurden dazu eine gGmbH, eine GmbH und eine Genossenschaft genannt. Eine Genossenschaft konnte bereits aufgrund der schlechten Flexibilität und der hohen Komplexität des Sachverhalts ausgeschlossen werden. Es ergab sich eine Tedenz zur GmbH.	-	A/E	-

1.5	Gründung GmbH	Aufgabe ist es, Gesellschafter und Geschäftsführer für die GmbH zu finden. Als Gesellschafter wurden vorerst die Gemeinde, lokale Energieversorger, lokale Unternehmen (z.B. FEAG) und der BGA-Besitzer (Herr H. Lehn) vorgeschlagen. Herr R. Wasser argumentierte, dass durch die Beteiligung des BGA-Besitzers an der GmbH eine Absicherung für die Wärmekunden gegen das Wegfallen der Anlage als Wärmequelle bestehe.	Herr D. Krause	A	08.02.23
1.6	Mitteilungsblatt	Herr D. Krause kündigt einen weiteren Hinweis bzgl. der Fragebögen und des Projektes an. Im nächsten Mitteilungsblatt wird den Bürgern von Tiddische und Hoitlingen eine Frist zum Einreichen der Fragebögen bis zum 31.01.23 gesetzt.	Herr D. Krause	B	31.01.23
1.7	Heatmap	Eine Heatmap wurde vorgestellt. Mit Hilfe eines Ampelsystems ließ sich erkennen, welche Straßen bereits angeschlossen werden könnten. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits 110 Fragebögen abgegeben, wovon 101 Haushalte Interesse an einem Anschluss bekundeten.	Frau A. Schütze	I	-
1.8	Akquise im Ort	In der Folgewoche wird Frau A. Schütze eine weitere Akquiseaktion in Tiddische und Hoitlingen durchführen. Dabei werden, wie bei der vorangegangenen Akquiseaktion am 14.12. und 15.12.22, alle Haushalte in den Quatieren angesprochen und Fragebögen verteilt oder bei Abwesenheit eingeworfen. Zudem wird auf die erste Abgabefrist bis zum 31.01.23 aufmerksam gemacht. Es wird ein erstes Interesse abgefragt und wenn möglich, ein Wärmebarf direkt notiert.	Frau A. Schütze	A	KW 3
1.9	Infoveranstaltung	Herr D. Dinter kündigt eine Informationsveranstaltung am 13.01.23 an, in der die bereits aufgekommenen Fragen aus den Fragebögen beantwortet werden.	Herr D. Dinter	I	13.01.23
1.10	Folgetermin	Das nächste Treffen der Lenkungsgruppe findet am 08.02.23 um 18:30 Uhr statt.	-	I	08.02.23
1.11	Heinweis Folgetermin	Die Energethik wird den Termin erstellen und ein bis zwei Tage vor dem Termin eine Hinweis-Mail senden.	Frau A. Schütze	A	08.02.23
1.11	Inhalt Folgetermin	Im Folgetermin wird mittels diesem Protokoll der Fortschritt der einzelnen Aufgaben geprüft. Zudem soll mehr Bezug auf den städtebaulichen Aspekt genommen werden.	-	A	08.02.23

energethik ingenieurgesellschaft

BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Terminprotokoll

Code
A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich);
B = Beschluss / Absprache;
I = Information;
E = erledigt;
P = Protokollant;
A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt;
Kursiv= aktualisiert/ergänzt;
Termin =Datum der Fertigstellung

Pos.	Stichwort	Thema	Verantwortlicher	Code	Frist
2		**Datum: 22.03.23** **Zeitraum: 17:00 bis 18:40 Uhr** **Anlass: Lenkungsgruppe für das IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Frau A. Schütze (Energethik - Protokollantin)**			
2.1	Kontakt Klimaschutzemanagement Gifhorn	Herr H. Lehn nimmt Kontakt zu Frau Dr. K. Klitzke auf. Frau Dr. K. Klitzke ist im Landkreis Gifhorn für das Klimaschutzmanagement zuständig. Es soll geklärt werden ob Interesse an der Teilnahme und dem Mitwirken an der Informationsveranstaltung besteht.	Herr H. Lehn	A	24.03.23
2.2	Vorstellung Konzept	Die Wärmeerzeugung für das Wärmenetz soll durch die Biogasanlage und zwei Heizzentralen bereitgestellt werden. Die Heizzentralen beinhalten jeweils einen Wärmespeicher mit einem Volumen von 500 m^3 und Holzhackschnitzelanlagen (HHS) mit einer insgesamt thermischen Leistung von etwa 1 MW. Eine Heizzentrale soll bei Tiddische auf dem Grundstück von Herr H. Lehn und die zweite Heizzentrale soll in Hoitlingen auf dem Grundstück von Herr C. Jahn errichtet werden. Langfristig sollen die HHS-Anlagen z.B. durch eine PTH-Anlage versorgt mit überschüssigen Strom des geplantem Windparks oder einer Wärmepumpe ersetzt werden.	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter	I	-
2.3	Anschlüsse Wärmenetz	Es wird beschlossen, dass alle gelben und grünen Straßen auf der Heatmap angeschlossen werden sollen und dies auch so auf der Informationsveranstaltung kommuniziert werden soll.	-	B	-
2.4	Ergebnisse QK	Frau S. Waldt präsentiert die städtebaulichen Ergebnisse aus dem Quartierkonzept. Es wird beschlossen, dass Frau S. Waldt die städtebaulichen Ergebnisse des QK ausführlich auf der Informationsveranstaltung präsentieren soll	Frau S. Waldt	B	-
2.5	Bau Wärmenetz	Das Wärmenetz, die Hausanschlüsse und die Übergabestationen sollen von der Firma Lange & Typky KG gebaut werden. Es besteht die Überlegung die Firma in die geplante Wärmenetzgesellschaft aufzunehmen.	Herr D. Krause	I	-
2.6	Hausübergabestation	Es werden die beiden Möglichkeiten besprochen, ob die Hausübergabestationen im Besitz des Hauseigentümers oder im Besitz der Wärmenetzgesellschaft sein sollten. Als Problem wird genannt, dass die Hauseigentümer tendenziell schlechter mit der Hausübergabestation umgehen könnten, wenn diese Ihnen nicht gehört. Es wird beschlossen bei der Informationsveranstaltung die Hauseigentümer zu befragen welche Variante sie bevorzugen. Von einer Mischung der Varianten wird dabei abgesehen.	-	B	-

2.7	Wärmepreis	Es wird beschlossen auf der Informationsveranstaltung bei einer Anschlussquote (AQ) von 60 % einen Wärmpreis von 12,9 ct/kWh zu nennen. Dabei soll betont werden, dass durch eine höhere AQ und bei der Eigenfinanzierung der Hausübergabestation der Preis jeweils um etwa 1 ct/kWh sinkt.	Herr R. Wasser	B	-
2.8	Wärmenetzgesellschaft	Es wird diskutiert in welcher Form sich die Gemeinde an der der Gesellschaft beteiligen könnte. Herr D. Krause wird diese Frage in der nächsten Gemeinderatssitzung klären. Herr O. Melhaff (HHS-Lieferant) soll auch Anteile an der Gesellschaft haben. An Der Informationsveranstaltung soll dies weiter mit ihm abgeklärt werden. Die Gesellschaft soll am 10. Juli gegründet werden. Auf der Informationsveranstaltung soll angekündigt werden, dass weiterhin Interessenbekundungen abgegeben werden können und parallel die Gesellschaft gegründet wird.	Herr D. Krause	A	-
2.9	Infoveranstaltung	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter und Frau S. Waldt werden die Ergebnisse der QKs bei der Informationsveranstaltung vorstellen. Die in der Lenkungsgruppe besprochen Punkte werden dabei berücksichtigt.	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter, Frau S. Waldt	A	24.03.23
2.10	Folgetermin	Im nächsten Treffen soll es um die Gründung der Wärmenetzgesellschaft gehen.	-	I	31.03.23

energethik ingenieurgesellschaft / BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®	**Terminprotokoll**	Code A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich); B = Beschluss / Absprache; I = Information; E = erledigt; P = Protokollant; A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt; *Kursiv= aktualisiert/ergänzt;* Termin =Datum der Fertigstellung		

Pos.	Stichwort	Thema	Verantwortlicher	Code	Frist
1		**Datum: 25.11.22** **Anlass: Informationsveranstaltung für ein IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Frau A. Schütze (Energethik - P)**			
1.1	Präsentation	Die anwesenden Bewohner von Tiddische und Hoitlingen wurden zuerst von Herr D. Krause begrüßt. Anschließend hielt Herr R. Wasser einen Vortrag, indem das IEQK, die Energethik und das Planungsbüro BCS vorgestellt wurden.	Herr R. Wasser	I	-
1.2	Fragebögen	Die Besucher der Informationsveranstaltung wurden aufgefordert die Fragebögen zur Bedarfsermittlung des IEQK auzufüllen.	Bewohner von Tiddische und Hoitlingen	B	-
1.3	Lenkungsgruppe	Herr D. Krause sucht auf der Informationsveranstaltung Mitglieder für eine Lenkungsgruppe.	Herr D. Krause	A	09.12.2022
1.4	Folgetermin	Es wurde verabredet, dass ab einer Rückläuferquote von 50 % der Fragebögen die nächste Informationsveranstaltung geplant wird, in der ein Konzept vorgestellt wird. Zum Beipsiel bei einer Rückläuferqoute von 50 % bis Ende des Jahres 2022, würde Ostern ein Konzept vorgestellt werden.	Bewohner von Tiddische und Hoitlingen	B	-
1.5	Quartiersbegehung	Frau S. Waldt kündigt eine Begehung des Quartiers an.	Frau S. Waldt	I	-
1.6	Fragerunde	Die Energethik und das Planungsbüro BCS beantworten nach der Präsentation die Fragen der Teilnehmer.	Herr R. Wasser	I	-
1.7	Datengrundlage und Bestandsanalyse	Erste Fragebögen der Teilnehmer wurden eingesammelt.	-	I	-
1.8	Rückmeldung Städtebau	Erste kreative Anregungen konnten für die städtebauliche Optimierung gesammelt werden.	-	I	

Online-Beteiligung auf www.planemit.de

Um die Bürger:innen des OT Hoitlingen der Gemeinde Tiddische frühzeitig in die Planung einzubinden, wurde eine Beteiligungsplattform auf www.planemit.de/tiddische eingerichtet. Dort konnten bis zum 05.02.2023 Anregungen eingebracht werden. Neben Stärken und Schwächen des Ortsteils wurden Ideen für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils gesammelt. Auf der Ideen-Seite gab es zudem eine Karte, auf der die Bürger:innen die Ideen, die sich verorten lassen, eintragen konnten. Die genannten Stärken und Schwächen sowie die Ideen sind im Folgenden jeweils thematisch zusammengefasst.

STÄRKEN

Dorfgemeinschaft und Angebote

- aktive Nachbarschaft
- aktives Ehrenamt in den unterschiedlichen Vereinen (Senior:innen bzw. Kinder-Turnen)
- gemeinschaftliche private Unterstützung für Seniorenhilfe
- Potenziale der Entfaltung für jeden einzelnen
- DGH mit Bewirtung
- jährlich wiederholende traditionelle Veranstaltungen
- kleines Kaffee

Nähe zur Natur und Erholungsgebieten

- Wanderwege
- Radwege
- Wald

dörflicher und ländlicher Charakter

- landwirtschaftliche Betriebe
- Schweine, Kühe, Pferde, Hühner, …
- überschaubarer Ort
- ideal für Natur, Familie und Sport

SCHWÄCHEN

verkehrliche Infrastruktur

- sehr schlechte öffentliche Verkehrsanbindung (nach Wolfsburg oder Jembke)
- keine sicheren Radwege zum Nachbarort Jembke und nach WOB-Velstove zu den Versorgungs-angeboten

Angebote

- kein Kindergarten oder vergleichbare Einrichtungen im Ortsteil
- keine Seniorenbetreuung für Arzt, Amtsgänge, Bankgeschäfte
- keine Treffpunkte für Heranwachsende außerhalb der Vereine
- keine öffentlichen Attraktionen und Anlaufpunkte

Nutzung alternativer Energien

- zu wenig Akzeptanz von den Ämtern in Gifhorn für alternative Energiegewinnung
    - fehlende Schulungen und Innovation in den Behörden

IDEEN

Energieversorgung

- Solardächer
    - PV-Anlagen für private Erdwärmepumpen für mehrere Haushalte
- vertikale Windkraftanlagen auf Industriedächern
- Gas und Strom von der Biogasanlage im OT Tiddische
    - Erweiterung dieser Biogasanlage für die Nutzung von Klärschwamm
- IEQK: nicht nur Betrachtung der Wärmeversorgung, sondern auch der Stromgewinnung und -versorgung
- Nutzung der privaten PV-Anlagen als zusätzliche Energielieferanten
    - Installieren eines „Nahstromnetzes“ für die Strombereitstellung
    - Nutzung von überflüssigem Strom für die Wärmegewinnung und Speicherung
- Energiegewinnung aus Abfall
- Bürgerwindpark
- Not-Strom-Versorgung
- Stromspeicher
- Wärmepumpen
- Wärmerückgewinnung aus Abwasser

lebenswertes Quartier

- Erlaubnis durch Behörde Gifhorn/Brome für Bepflanzungen
    - z.B. von den Anwohner:innen gestaltete Blumenkübel
    - als Patenschaft
    - ohne bürokratische Beeinflussung
- Angebote
    - Etablieren einer Tauschbörse mit Büchern, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Spielzeug usw.
    - Einkaufsservice
    - Doktor-Zimmer

    - Mehrgenerationen-Wohnen
    - Nachhilfeunterricht
    - Notfall-Kinderbetreuung
    - Notfall-Nachbarschaftshilfe
    - Jugendparlament
- Förderung der lokalen Wirtschaft
    - Bürger-Gärtnerei
    - Bürger-Zehner (10 € – Gutschein für Hilfen)
    - Vermarktungsgenossenschaft „Bio“
    - Minilädchen („Genossenschaft“)
- Bolzplatz mit Veranstaltungsmöglichkeiten
    - in Ortsnähe
    - mit Toilettenanlage
    - für Osterfeuer
    - auch für Privatpersonen mietbar
- Verlegung des ehemaligen Bushaltehäuschen in der Eischotter Straße zum Sportplatz/DGH
    - Nutzung als Raucherplatz
    - überdachter Treffpunkt mit Sitzmöglichkeiten
    - Installieren einer Dorf-Infotafel
        - z.B. Info über Müllabfuhr, Aktuelles aus der Gemeinde
        - Suche-/Biete-Angebote
- Treffpunkte
    - Bau-Spielplatz
    - Kinderspielplatz
    - Jugendtreff
    - Mehrgenerationenhaus
- Bepflanzungen
    - Baumpflanzung
    - Blühstreifen
    - Blumenwiese Friedhof
    - Hecken
    - Insektenhotel
    - Nisthilfen
    - Beseitigen von Schottergärten
    - Streuobstwiesen
    - Sitzbänke Klönschnackecken

<u>zukunftsfähige Wohnraumversorgung</u>

- Erleichterung in der Genehmigung, leerstehende Gebäude zu Wohnraum umzugestalten
- Baukultur und Siedlungsentwicklung
    - Beratung Neubaugebiet „Natürliche Gärten“
    - Aufkauf und Sanierung alter Häuser
    - Aufkauf freier Flächen
    - Sanierung des DGH
- Mehrgenerationenhaus

<u>nachhaltige Mobilität</u>

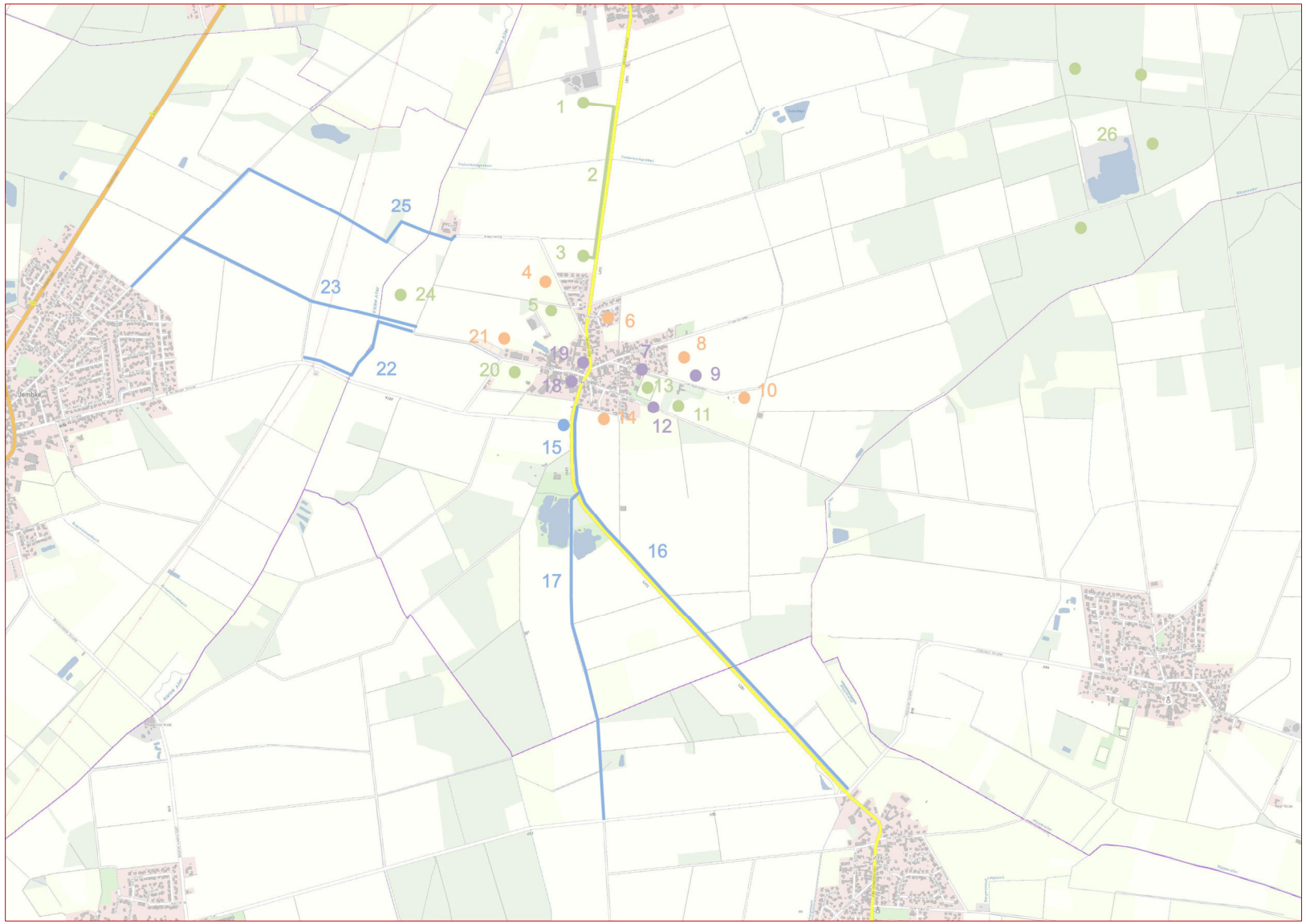
- Busverbindungen oder günstige Alternative zu den umliegenden Versorgungsorten zu Geschäftszeiten, insb. für Senior:innen (nach Jembke, Wolfsburg, Gifhorn, Brome)
    - abrufbares oder planbares Senioren-Mobil
    - für Theater- und Kino-Besuche usw.
    - „Mobile APP“ für Spätheimkehrer:innen

    - Bürgerbus
- Elektro-Ladestellen an öffentlichen Gebäuden
- Mitfahrbank an der alten Bushaltestelle
- Fuß- und Radwege
    - Radweg nach Jembke und WOB-Velstove
    - Sanierung Fußwege
- Sanierung der Eischotter Straße
- Zebrastreifen im Dorfkern
- Geschwindigkeitsbegrenzung im Dorf

<u>Gewässer- und Retentionsflächen</u>

- Schaffen von Rückhalteerdtanks mit Pumpanlage für trockene Phasen und Feuerwehr
    - Trieneitze
    - Neubaugebiet Lindenstraße
    - Eischotter Str.
- Sammeln von Regenwasser
- Überschwemmungsschutz

Im Folgenden sind die Punkte, die in die interaktive Karte eingetragen wurden, dargestellt und thematisch aufgelistet:



Energieversorgung (Gewinnung und Nutzung Erneuerbarer Energien)	
Nr.	**Idee**
1	Optimierung der Biogasanlage für Fernwärmenetz
2	Gasleitung
3	Gas-Wärme-Station: Umwandeln des Biogases in Strom und Wärme, mit Wärme-großspeicher für Weißwasser-Versorgung.
5	Nutzen der Fläche für die Gewinnung von Erdwärme
11	Gruppen-Wärmepumpe: Versorgung von kommunalen Gebäuden und Privathaus-halten
13	Fläche zur Gewinnung von Erdwärme
20	Gruppen-Wärmepumpe: Versorgung der landwirtschaftlichen Betriebe und Anwoh-ner
24	Windkraftanlage: • Anbindung ins Hoitlinger Netz für Grundsicherung • Ausfall Sicherung für Bevölkerungsteile mit lebenserhaltenden Geräten bei Stromausfall • landwirtschaftliche Betriebe mit sensibler Tierhaltung
26	Windkraftanlagen

Gewässer- und Retentionsflächen	
Nr.	**Idee**
4	Sammeln von Oberflächenwasser für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und als Nutzwasser für die Gärten
6	Sammeln von Oberflächenwasser für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und als Nutzwasser für die Gärten
8	Sammeln von Oberflächenwasser für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und als Nutzwasser für die Gärten
10	Regenrückhaltebecken: Den Teich am alten Schießstand als Regenrückhaltebecken ausbauen. Hier das Regenwasser vom Dorf einleiten
14	Sammeln von Oberflächenwasser für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und als Nutzwasser für die Gärten
21	Sammeln von Oberflächenwasser für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und als Nutzwasser für die Gärten

nachhaltige Mobilität	
Nr.	**Idee**
15	Kreisel zur Verkehrsberuhigung: Zur Geschwindigkeitsreduzierung von einfahrenden Fahrzeugen aus Velstove sowie zur Vermeidung eines Unfallschwerpunktes
16	• Radweg nach WOB-Velstove • P+R Parkplatz für Anbindung nach WOB und weitere • Überdachung für Fahrräder und Reisende
17	Alternativer Radweg ans Wolfsburger Radwegenetz: Der Forstweg müsste hier nur ausgebaut, bzw. erneuert werden. Es muss nur ein geringer Teil neugebaut werden
22	Verlängerung „Strajenweg“ und Überquerung „Kleine Aller“ durch einfache Brü-ckenkonstruktion: geringes Lastaufkommen, kein KFZ-Verkehr.
23	Alternativer Radweg nach Jembke: Hier muss nur ein geringer Teil des Weges neu gebaut werden
25	Weiterer Alternativer Radweg: Bei dieser Alternative gibt es bereits eine Brücke über die Aller

lebenswertes Quartier (sonstige Infrastruktur)	
Nr.	Idee
7	22kW Ladesäulen: Mehrere 22kW Ladesäulen aufstellen
9	Sitzmöglichkeiten am Regenrückhaltebecken
12	Gelände für das neue Feuerwehrgerätehaus: Mit der Anbindung über die Eischotterstraße, da hier weniger Verkehr ist, als wenn dieses über die Straße "Am Sportplatz" angebunden wird (Verengung an der Bushaltestelle, mehr Verkehr, Bushaltestelle, etc...)
18	Nahversorgung / moderner Tante-Emma-Laden: Auf dem alten kleinen Hof eine Nahversorgung etablieren
19	Schnellladesäule an der alten Bushaltestelle: Die Fläche so gestalten, dass dort 2 Parkplätze für eine Schnellladesäule (CCS) min. 100kW aufgestellt werden. Das Bushäuschen kann als Unterstand erhalten bleiben. Gleichzeitig diesen Ort als Ausgangspunkt für Fahrradrouten ausbauen mit Infotafel.

Einleitung

Im Rahmen der Erarbeitung der zwei Integrierten Energetischen Quartierskonzepte für die beiden Ortsteile Tiddische und Hoitlingen der Gemeinde Tiddische wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Die Befragung bestand aus einem energetischen und einem städtebaulichen Teil. Die energetischen Fragen dienten u.a. dazu, den Bedarf für Heizenergie in den beiden Ortsteilen zu ermitteln. Die städtebaulichen Fragen zielten darauf ab, anhand der Bewertung der jetzigen Wohnsituation, Ideen für die zukünftige Entwicklung der beiden Ortsteile auszuarbeiten.

Die Haushaltsbefragung startete Ende November 2022 und lief bis 05.02.2023. Die Fragebögen wurden bei der Infoveranstaltung am 25. November 2022 ausgehändigt. Zudem wurden die Fragebögen an die Haushalte verteilt. Des Weiteren war es möglich, den Fragebogen auch online auszufüllen.

Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben zum ankreuzen), offene Fragen, um bspw. Werte zum Verbrauch einzutragen, und eine demographische Frage (Alter, Geschlecht). Die demographischen Angaben dienen lediglich der Auswertung, um die Repräsentativität der Befragung zu ermitteln und um einige Fragen anhand der Haushaltsstrukturen auszuwerten.

Beteiligung nach Alter, Geschlecht und Haushaltsstruktur

Die folgende Ermittlung betrachtet die gesamte Gemeinde Tiddische, da hierfür die amtlichen statistischen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen zu Grunde liegen. Die Auswertung der geschlossen Fragen erfolgt für jeden Ortsteil und somit Untersuchungsgebiet separat.

Insgesamt wurden 150 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben[1]. Entsprechend der Anzahl der Haushalte in der gesamten Gemeinde Tiddische (n=546) entspricht dies einer Rücklaufquote von 27 %. Dieser Wert kann als gut bewertet werden (gegenüber anderen Haushaltsbefragungen im Rahmen von Entwicklungskonzepten).

Um einen Eindruck von der Repräsentativität der Befragten zu allen Einwohner:innen zu gewinnen, werden im Folgenden die Altersstruktur sowie die Geschlechterverteilung aller Mitglieder der befragten Haushalte mit der amtlich gemeldeten Bevölkerung verglichen. Eine Befragung ist dann repräsentativ, wenn die erhobenen Daten mit den amtlichen Daten übereinstimmen.

Im Vergleich zeigt sich, dass die Altersstrukturen der Mitglieder der befragten Haushalte nahezu deckungsgleich mit der realen Struktur sind. Die Altersgruppe der 18- bis 49-Jährigen ist in der Befragung leicht unterrepräsentiert und die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen leicht überrepräsentiert. Der Anteil der 0- bis 17-Järhigen und der der 65 und älter in der Befragung entspricht der amtlichen Statistik.

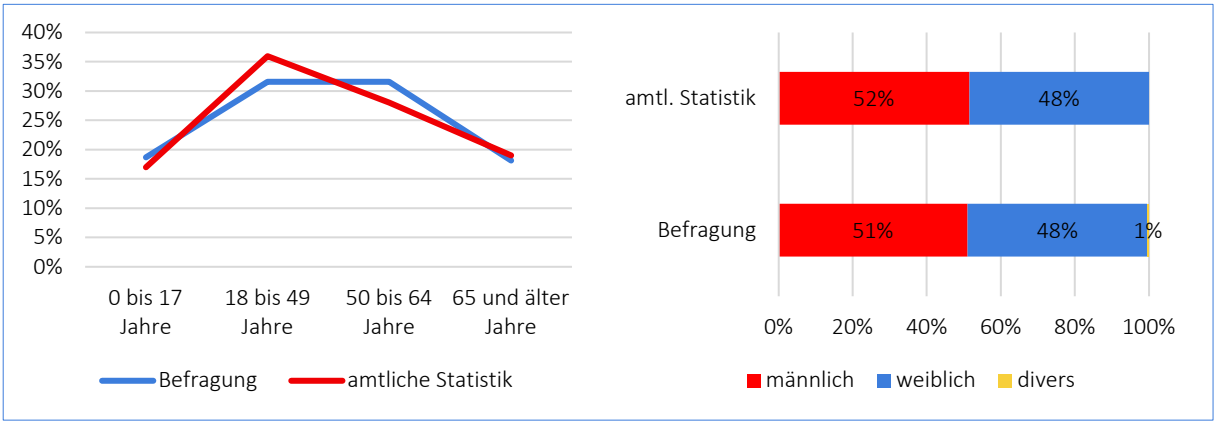


Abbildung 1: Altersstruktur und Geschlechterverteilung

[1] 150 Fragebögen, die den städtebaulichen Teil des Fragebogens ausgefüllt haben.

Die Geschlechterverteilung der Befragten von 48 % weiblich und 51 % männlich sowie 1 % divers stimmt ebenfalls mit der realen Geschlechterverteilung der Gemeinde überein. Somit ist die Haushaltsbefragung repräsentativ und die Ergebnisse können auf die gesamte Gemeinde übertragen werden.

Mithilfe der Alters- und Geschlechtsabfrage sämtlicher Mitglieder der Haushalte konnte die demographische Struktur der Haushalte ermittelt werden. Da ein großer Teil der Befragten keine demographischen Angaben gemacht hat, ist deren Anteil an der Befragung sehr hoch (40 %). Unabhängig von denen kamen die meisten Fragebögen aus Familien (18 %), gefolgt von Paaren mit 15 %.

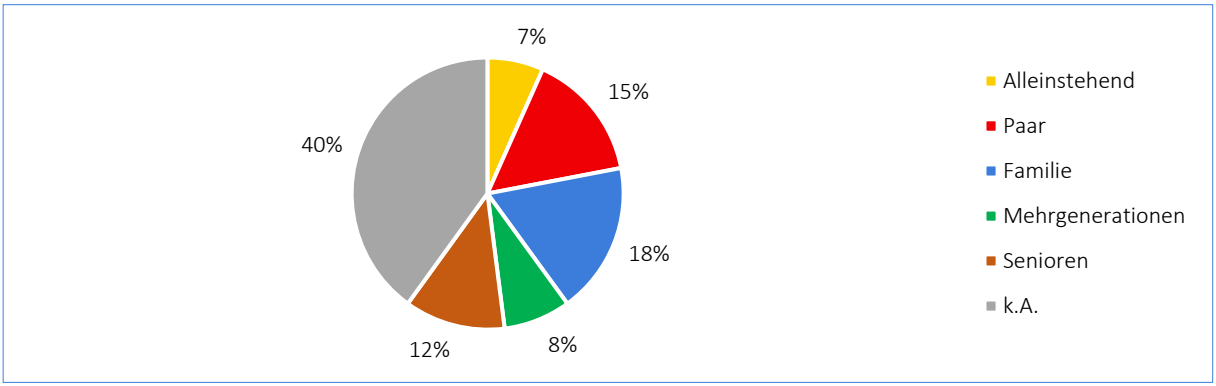


Abbildung 2: Haushaltstypen lang

Für die weitere Auswertung der Befragungsergebnisse und um statistische Kleingruppierungen zu vermeiden, werden die Haushaltstypen vereinfacht zusammengefasst zu:

- „Familien“ (= Paare mit mindestens einem Kind, Mehrgenerationen)
- „Senioren“ (Alleinstehende oder Paare mit mindestens einer Person ab 65 Jahren),
- „andere“ (= Alleinstehende, Paare)
- k.A. (keine demographischen Anfragen gemacht)

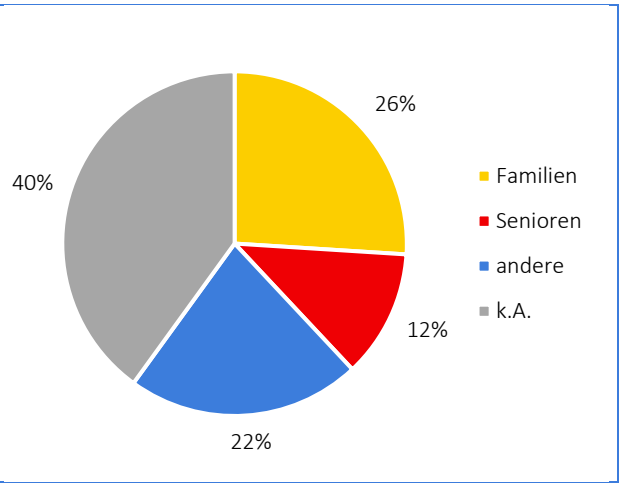


Abbildung 3: Haushaltstypen kurz

An der Befragung haben insgesamt zwei Drittel aus dem OT Tiddische und ein Drittel aus dem OT Hoitlingen teilgenommen. Dies ist nicht ungewöhnlich, da im OT Tiddische auch mehr Einwohner:innen leben.

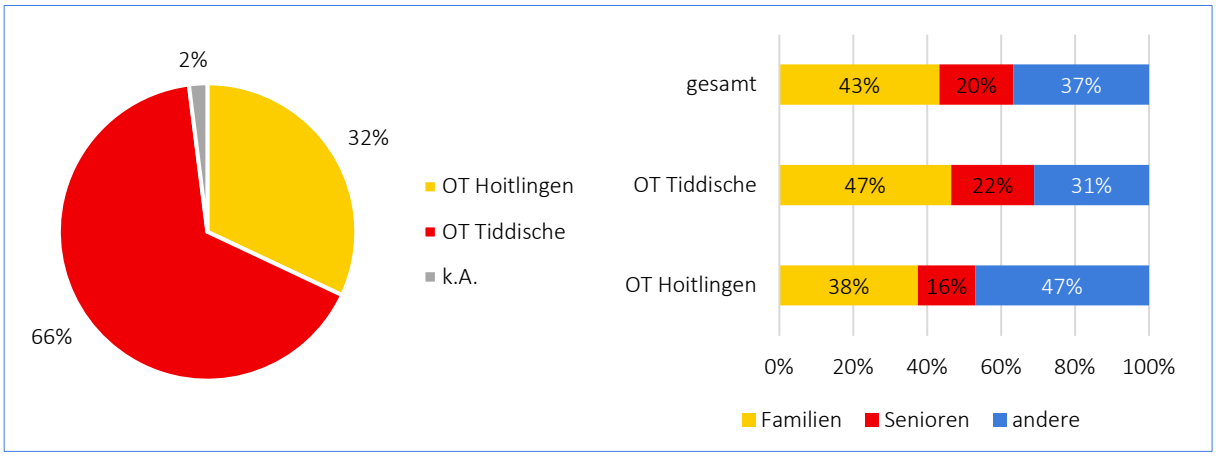


Abbildung 4: Verteilung der Fragebögen aus den Ortsteilen inkl. Haushaltstypen (kurz)

Auswertung geschlossene Fragen

Im Folgenden werden die geschlossenen Fragen des städtebaulichen Teils des Fragebogens für den **OT Hoitlingen** ausgewertet und erläutert. Hierbei wird - wenn möglich - zwischen den unterschiedlichen Haushaltstypen (Familien, Senioren und andere) differenziert. ***Die Auswertung des energetischen Teils erfolgt separat***.

Wohnen Sie insgesamt gesehen gern in Ihrer Gemeinde Tiddische?

Insgesamt geben 46 % der Befragten im OT Hoitlingen an, sehr gerne und weitere 38 % gerne in ihrer Gemeinde zu wohnen. Keiner der Befragten im OT Hoitlingen hat angegeben, „teils-teils“ oder „ungern“ in der Gemeinde zu wohnen. Das ist eine ausgezeichnete Bewertung (gegenüber anderen Haushaltsbefragungen im Rahmen von Entwicklungskonzepten).

Zwischen den Haushaltstypen lassen sich nur wenige Unterschieden feststellen. Die Senioren wohnen zur Hälfte eher „gerne“ in der Gemeinde. Bei den Familien wohnen zwei Drittel „sehr gerne“ in der Gemeinde. Die „anderen“ Haushaltstypen wohnen zu 43 % „sehr gerne“ und zu 57 % „gerne“ in der Gemeinde.

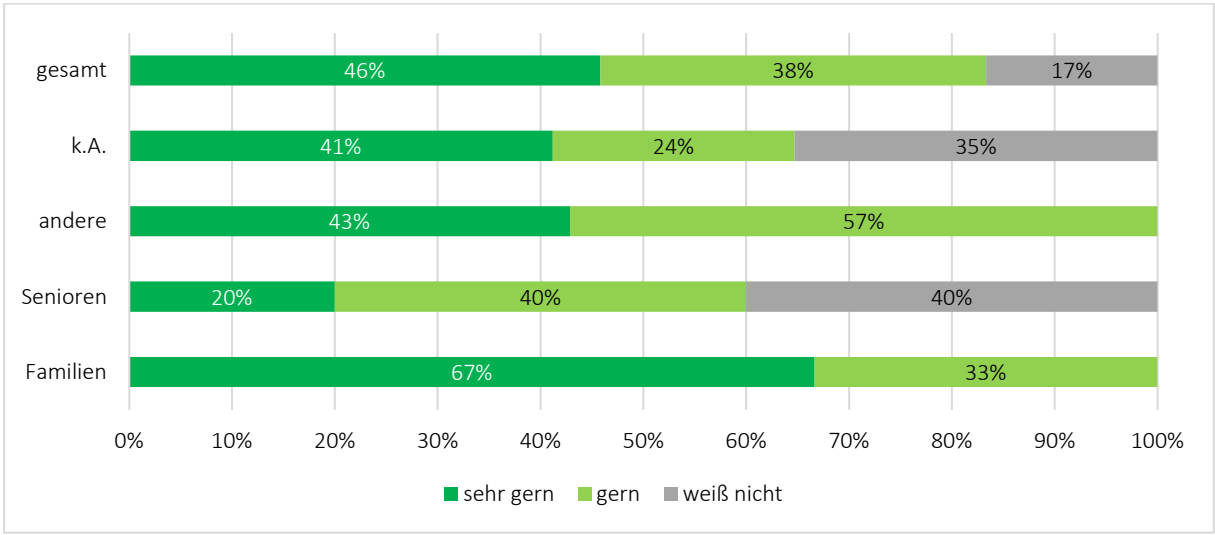


Abbildung 5: Auswertung Wohngefühl

Wenn Sie Ihre jetzige Wohnsituation beurteilen, welche Zensuren würden Sie folgenden Merkmalen geben?

Die Bewertung der jetzigen Wohnsituation ist eher ausgeglichen. Nur wenige Merkmale wurden positiv bewertet, z.B. die Familienfreundlichkeit und die Straßenanbindung, aber nur zwei Merkmale als „ausreichend“. Die meisten Merkmale bekamen die Note „3“ als Bewertung.

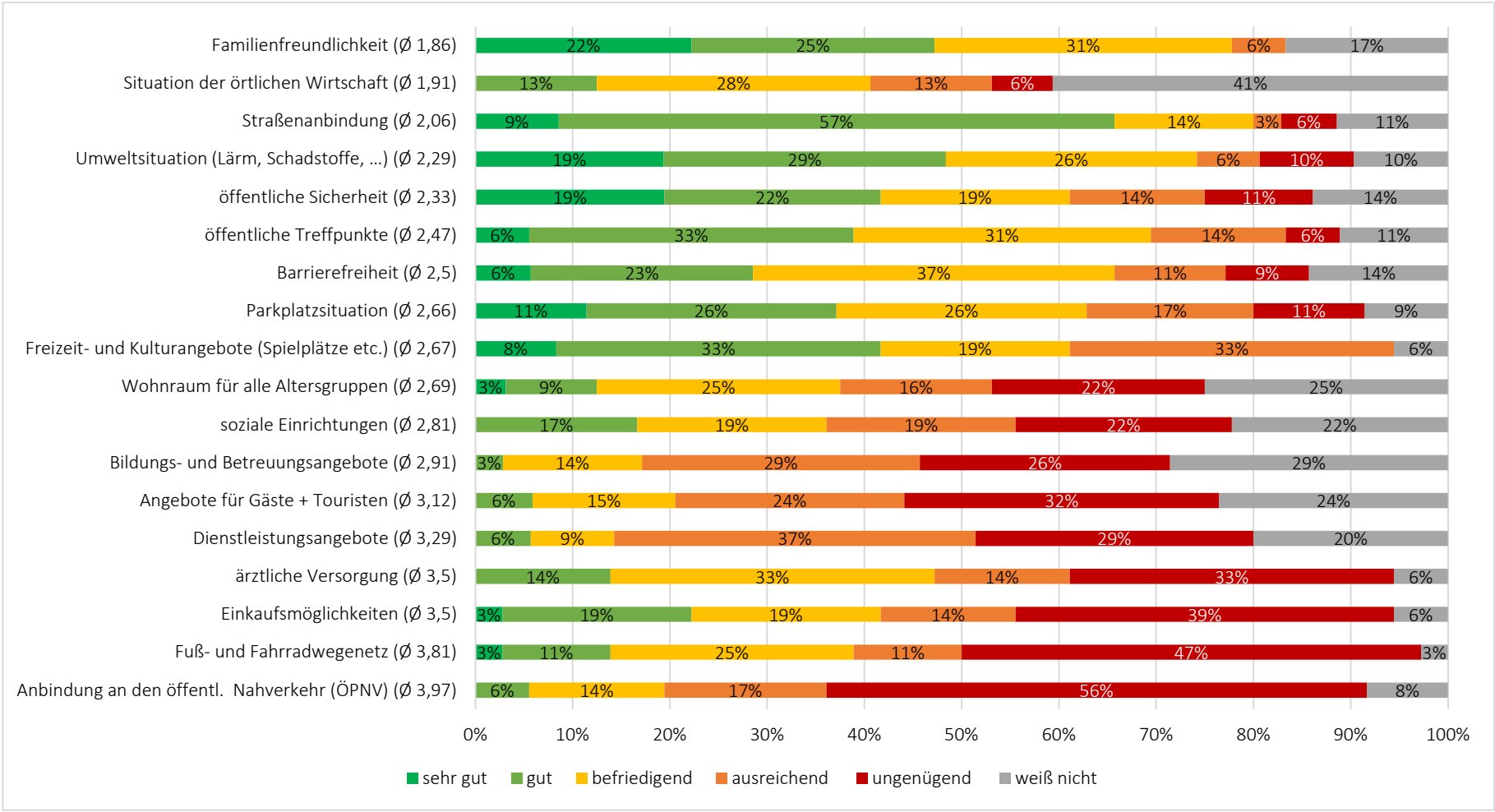


Abbildung 6: Benotung der jetzigen Wohnsituation

Bei der Bewertung (nach der Durchschnittsnote) der einzelnen Merkmale fällt besonders auf:

- Am negativsten mit der Note „4“ bewertet, wurden die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ÖPNV (Ø 3,97) und das Fuß- und Fahrradwegenetz (Ø 3,81).
- Die (fehlenden) Einkaufsmöglichkeiten und die (fehlende) ärztliche Versorgung (beide Ø 3,5) stehen mit ihrer Benotung auf der Kippe zwischen „4“ und „3“ (Ø 3,5).
- Als „befriedigend“ wurden die (fehlenden) Dienstleistungsangebote (Ø 3,29), Angebote für Gäste und Touristen (Ø 3,12), Bildungs- und Betreuungsangebote (Ø 2,91), soziale Einrichtungen (Ø 2,81), Wohnraum für alle Altersgruppen (Ø 2,69) und die Freizeit- und Kulturangebote (Ø 2,67) benotet.
- Eine ebenfalls „befriedigende“ Bewertung, aber mit der Tendenz zu einer „guten“ Benotung, erhielten die Merkmale Parkplatzsituation (Ø 2,66), Barrierefreiheit (Ø 2,5) und öffentliche Treffpunkte (Ø 2,47).
- Die Umweltsituation (Ø 2,29) und öffentliche Sicherheit im Ort (Ø 2,26) sowie die Straßenanbindung (Ø 2,12) und die Familienfreundlichkeit (Ø 1,91) erhielten die besten Durchschnittsnoten.
- Die „Situation der örtlichen Wirtschaft“ erhielt die Durchschnittsnote Ø 1,97, jedoch bewerteten 41 % der Befragten dieses Merkmal nicht (mit „weiß nicht“), weswegen die Durchschnittsnote dieses Merkmals als nicht als repräsentativ beurteilt werden kann.

Die vorliegende Bewertung, bei der die „befriedigende“ Benotung überwiegt, ist nicht ungewöhnlich für Gemeinden in den ländlichen Räumen. Mit der Benotung der jetzigen Wohnsituation kann veranschaulicht werden, wo Bedarf ist oder was fehlt und welche Merkmale ausgebaut und gestärkt oder wiederum geschaffen werden sollen. Aus den Bedarfen können Chancen und Potenziale für die zukünftige Entwicklung herausgearbeitet werden.

Wo haben Sie zuletzt die folgenden Angebote genutzt und wie kamen Sie dorthin? Welche Verkehrsmittel nutzen Sie i.d.R. für diese Angebote?

Mit dieser Frage wurden die Bürger:innen gebeten, anzugeben, wo sie zuletzt welche Angebote nutzten und wie sie dorthin kamen.

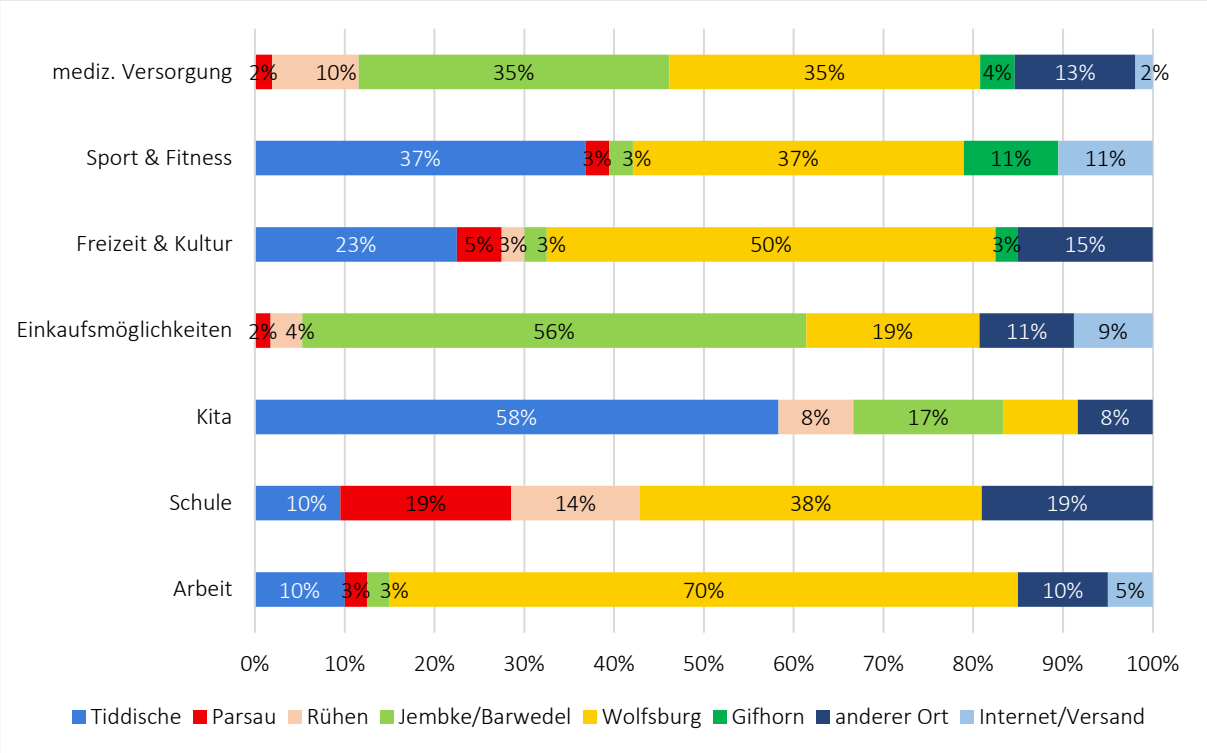


Abbildung 7: Wo werden welche Angebote genutzt?

Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung, dass die meisten Tätigkeiten im nahegelegenen Oberzentrum Wolfsburg erledigt werden. Bei detaillierter Betrachtung der Ergebnisse fällt auf:

- Etwas über die Hälfte (55 %) der Kinder im Kindergartenalter in den Haushalten im OT Hoitlingen gehen in der Gemeinde in die Kita (im OT Tiddische). 18 % der Kinder besuchen die Kitas in den nahegelegenen Nachbargemeinden Jembke/Barwedel. Jeweils weitere 9 % gehen in Rühen und in Wolfsburg in die Kita.
- Bei den Schulen sind die Standorte durchmischter. 19 % der Schüler:innen im OT Hoitlingen besuchen die Schule in Parsau und 14 % in Rühen. Der Großteil (38 %) besucht die Schulen in Wolfsburg. Weitere 19 % gehen in „anderen Orten“ zur Schule. 10 % geben an, in der Gemeinde Tiddische zur Schule zu gehen.
- Die Arbeitsstellen der meisten Berufstätigen im OT Hoitlingen befinden sich größtenteils in Wolfsburg (70 %). 10 % der Befragten haben ihre Arbeit in der Gemeinde. Weitere 10 % arbeiten in anderen, hier nicht explizit genannten Orten.
- Für den Einkauf fahren über die Hälfte (56 %) in den ca. 3 km entfernten Nachbarort Jembke. 19 % der Befragten erledigen ihre Einkäufe in Wolfsburg. 9 % nutzen das Internet zum einkaufen.
- Freizeit- und Kulturangebote werden überwiegend in der Stadt Wolfsburg (50 %) besucht und wahrgenommen. Fast ein Viertel (23 %) nimmt die Angebote im Ort wahr. Jeweils 15 % nutzen die Freizeit- und Kulturangebote in „andern Orten“.

- Sport- und Freizeitaktivitäten finden zu 37 % vor Ort in der Gemeinde statt. Aber auch die Möglichkeiten in Wolfsburg werden von 37 % der Befragten genutzt. 11 % der Befragten nutzen Sport- und Fitnessangebote in Gifhorn.
- Für die medizinische Versorgung fahren die meisten der Befragten nach Jembke/Barwedel sowie nach Wolfsburg (jeweils 35 %).
- In Wittingen werden keine Angebote von den im OT Hoitlingen lebenden Befragten genutzt.

Da die meisten Erledigungen und Dienstleistungen außerhalb der Gemeinde ausgeführt werden, ist die Pkw-Nutzung entsprechend hoch:

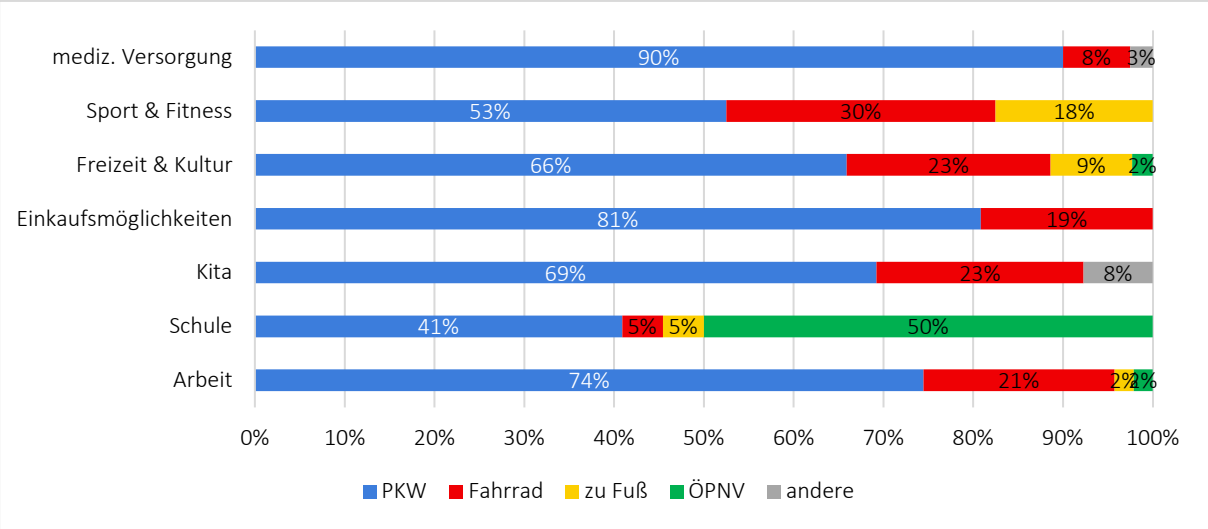


Abbildung 8: Verkehrsmittelwahl zu den Angeboten

- Für alle Angebote wird der Pkw genutzt. Den höchsten Anteil der Pkw-Nutzung haben die Angebote „Medizinische Versorgung“ mit 90 % und Einkaufsmöglichkeiten mit 81 %.
- Für den Arbeitsweg nutzen knapp drei Viertel der Befragten den Pkw.
- Da viele Erledigungen außerhalb der Gemeinde wahrgenommen werden, sind die Ergebnisse der hohen Pkw-Nutzung nicht ungewöhnlich.
- Das Fahrrad spielt eher eine untergeordnete Rolle, wird aber für einen Großteil der Erledigungen von mindestens 19 % genutzt:
    - 19 % nutzen das Fahrrad auch zum Einkaufen, da viele Bürger:innen die Einkaufsmöglichkeiten im Nachbarort Jembke nutzen (s.o.),
    - 23 % fahren mit dem Fahrrad zur Kita
    - 30 % nutzen das Fahrrad für die Sport- und Fitnessangebote und 23 % für die Freizeit- und Kulturangebote
- Zu den Freizeit- und Kultur- sowie Sport- und Fitnessangebote gehen 9 % bzw. 18 % zu Fuß, da einige der Befragten diese Angebote in der Gemeinde wahrnehmen. Der hohe Anteil der Pkw-Nutzung kommt daher, weil viele die Angebote außerhalb der Gemeinde, z.B. in Wolfsburg, wahrnehmen.
- Der ÖPNV spielt nur für den Schulweg eine wichtige Rolle: 50 % der Befragten (Schüler:innen) nutzen den ÖPNV für den Schulweg. Ansonsten wird der ÖPNV kaum genutzt.
- Obwohl es innerhalb der Gemeinde (im OT Tiddische) eine Kita gibt, ist die Pkw-Nutzung dennoch sehr hoch. 69 % der Befragten im OT Hoitlingen fahren mit dem Pkw zur Kita bzw. bringen die Kinder mit dem Pkw zur Kita. Nur 23 % nutzen für den Weg das Fahrrad. Gründe hierfür

könnten sein, da fast die Hälfte der Kinder im OT Hoitlingen nicht in der Gemeinde in die Kita gehen und da einige dann weiter zur Arbeit, bspw. nach Wolfsburg, fahren.

Insgesamt betrachtet ist die Pkw-Nutzung sehr hoch. Dies ist für eine Gemeinde im ländlichen Raum aber nicht unüblich. Zum einen fehlt es an sicheren Fuß- und Radwegen in die Nachbarorte. Zum anderen ist das ÖPNV-Angebot oftmals schwach ausgebaut. Beides trifft auf die Gemeinde Tiddische zu. Potenzial gibt es vor allem bei der Reduzierung der Pkw-Nutzung. Durch die Nähe der Einkaufsmöglichkeiten in Jembke könnte die Fahrradnutzung erhöht werden, wenn es sichere Wege in die Versorgungsorte geben würde. Des Weiteren könnte ein Ausbau des ÖPNV-Angebotes (öfter, regelmäßiger und eine direkte Verbindung ins Zentrum von Wolfsburg) ebenfalls förderlich für die Reduzierung der Pkw-Nutzung sein.

Dass viele der Befragten bereit wären, ein anderes Verkehrsmittel zu nutzen, zeigt die Auswertung der folgenden Frage:

Unter welchen Umständen würden Sie auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen?

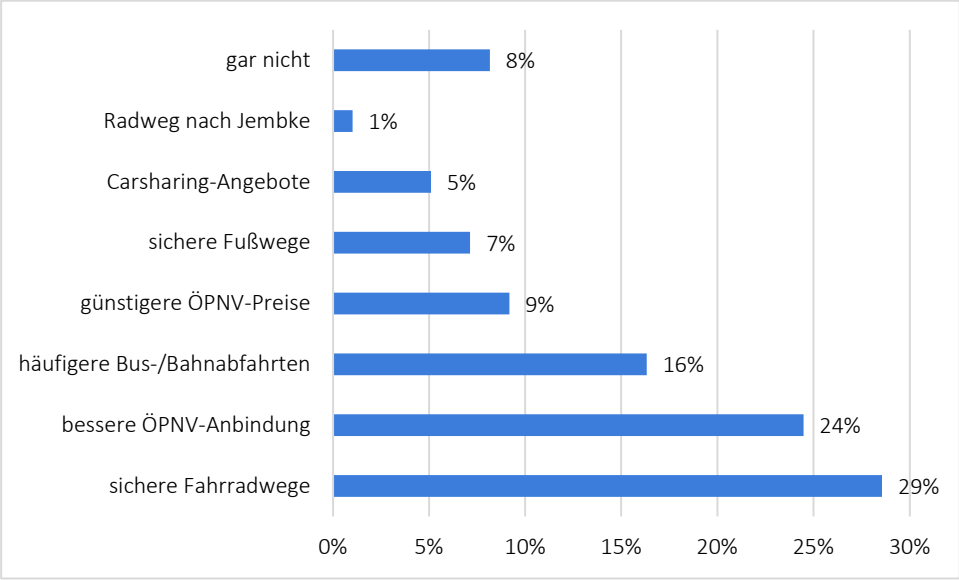


Abbildung 9: Punkte für den Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel

Vor allem der Ausbau von sicheren Radwegen würde die Befragten zum umsteigen motivieren. Aber auch der Ausbau des ÖPNV könnte sich auf die zukünftige Verkehrsmittelwahl auswirken.

Wie viele der folgenden Fahrzeuge / Zeitkarten gibt es in Ihrem Haushalt?

Die Befragten wurden gebeten, die Anzahl an Pkw, (E-)Fahrrädern und Zeitkarten anzugeben.

Da der Großteil der Erledigungen mit dem Pkw getätigt werden, ist die Anzahl der Pkw in den Haushalten bzw. im OT Hoitlingen sehr hoch. Es gibt kein Haushalt ohne Pkw. Jeder Haushalt, der Angaben zu der Anzahl der Fahrzeuge gemacht haben, hat mindestens ein Pkw:

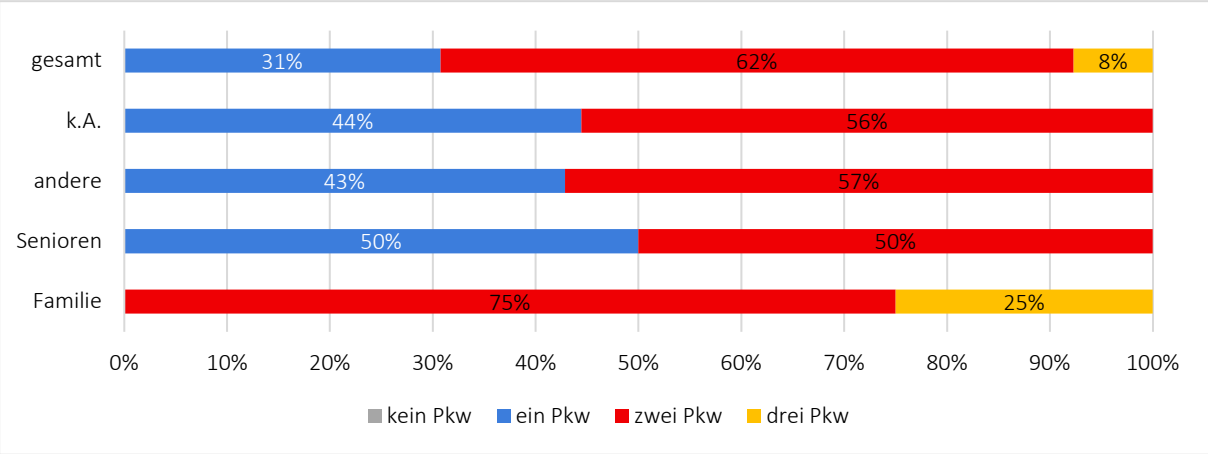


Abbildung 10: Anzahl der Pkw in den Haushalten im OT Hoitlingen

Die Familien haben die meisten Pkw, da die Haushalte i.d.R. größer sind als die anderen Haushaltsstrukturen. In den Familien sind mindestens zwei Pkw vorhanden; 25 % verfügen über frei Pkw.

Bei der Anzahl der Fahrräder zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Die Familien haben die meisten Fahrräder. Allerdings gibt es sowohl bei den Familien als auch bei den anderen Haushaltstypen Haushalte ohne Fahrrad. Die Hälfte der Seniorenhaushalte besitzt entweder zwei oder vier Fahrräder. Die „anderen“ Haushaltstypen besitzen überwiegend zwei Fahrräder.

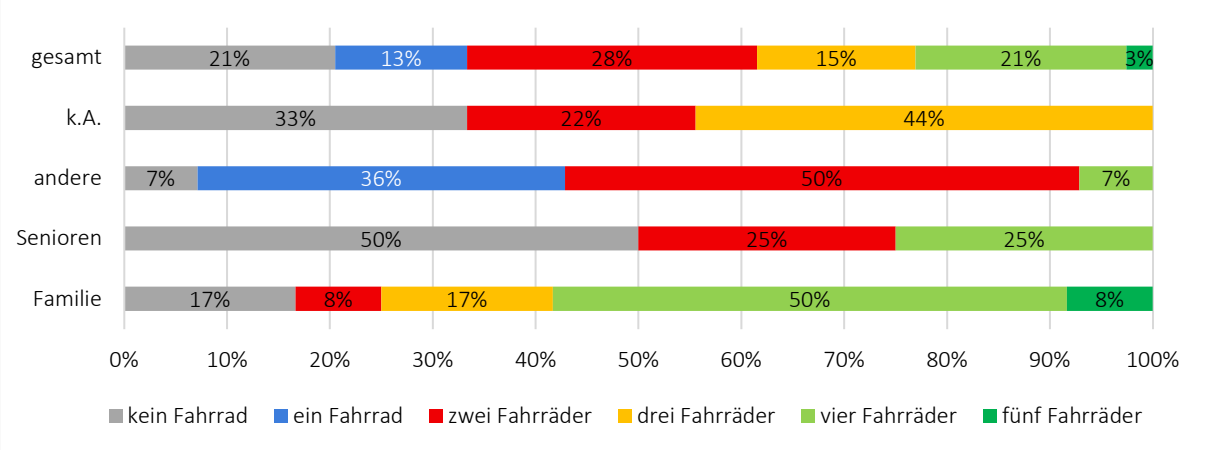


Abbildung 11: Anzahl der Fahrräder in den Haushalten im OT Hoitlingen

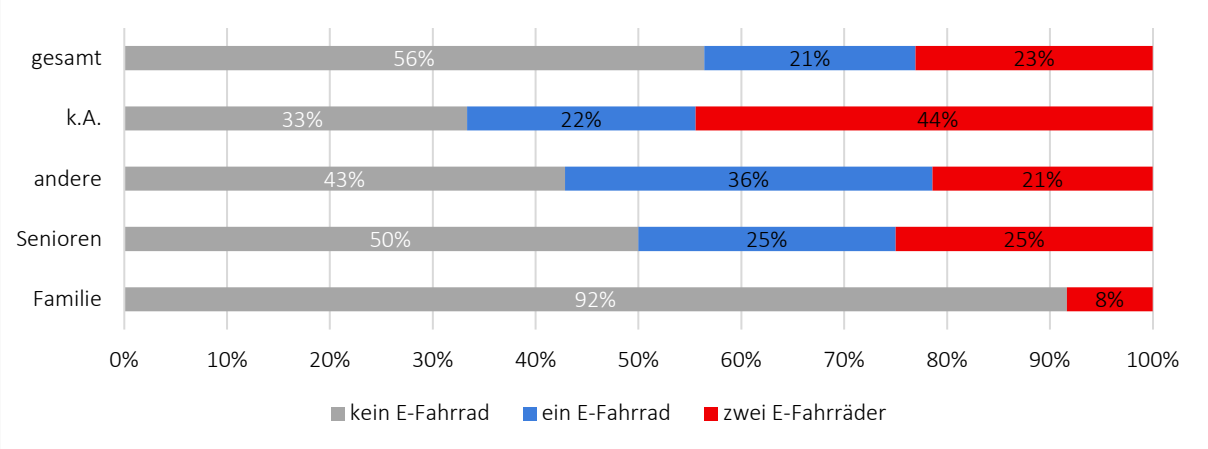


Abbildung 12: Anzahl der E-Fahrräder in den Haushalten im OT Hoitlingen

Über die Hälfte der Haushalte im OT Hoitlingen besitzt keine E-Fahrräder. Bis auf die Familien haben alle Haushaltstypen ein oder zwei E-Fahrräder; die Familien besitzen zwei E-Fahrräder.

Es gibt kaum Zeitkarten für den ÖPNV, z.B. Monatskarten, in den Haushalten. Bei den Senioren und „anderen" Haushaltstypen besitzt keiner eine Zeitkarte. Auch in den Familien ist die Anzahl der Zeitkarten sehr gering, obwohl viele der Schulkinder mit dem ÖPNV zur Schule fahren (s.o.). Am höchsten ist die Anzahl der Zeitkarten in den Haushalten, die keine demographischen Angaben gemacht haben.

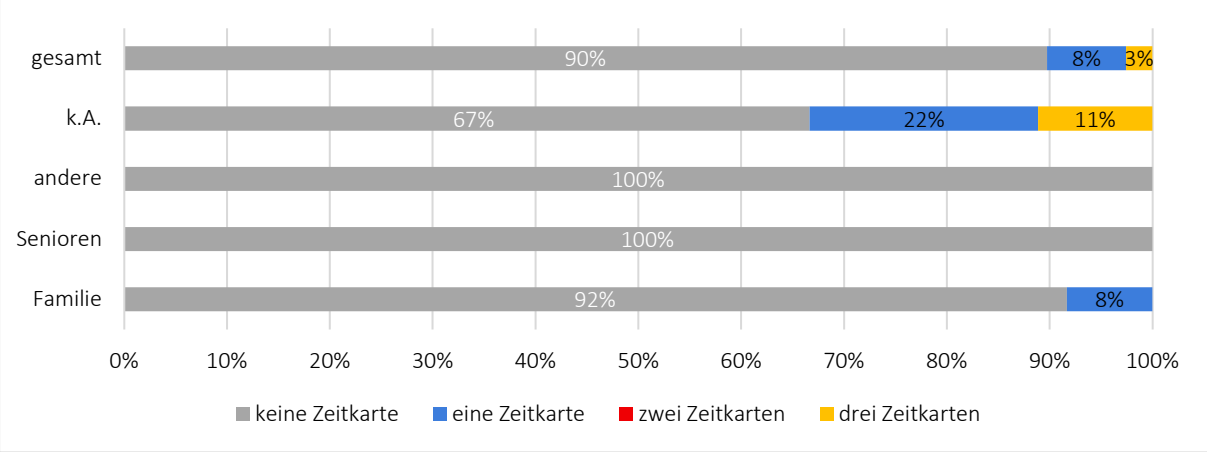


Abbildung 13: Anzahl der Zeitkarten in den Haushalten im OT Hoitlingen

Zusammengefasst überwiegen in den Familien die Anzahl der Pkw und der Fahrräder, da dort auch die Anzahl der Haushaltsmitglieder entsprechend hoch ist. In den Familien sind durchschnittlich 2,25 Pkw und 3,08 Fahrräder vorhanden. Somit liegen diese über den Durchschnitt von 1,77 Pkw und 2,1 Fahrrädern. Die „anderen" Haushalte liegen bei der Anzahl der Pkw und Fahrräder knapp unter dem Durchschnitt, ebenso die Senior:innen

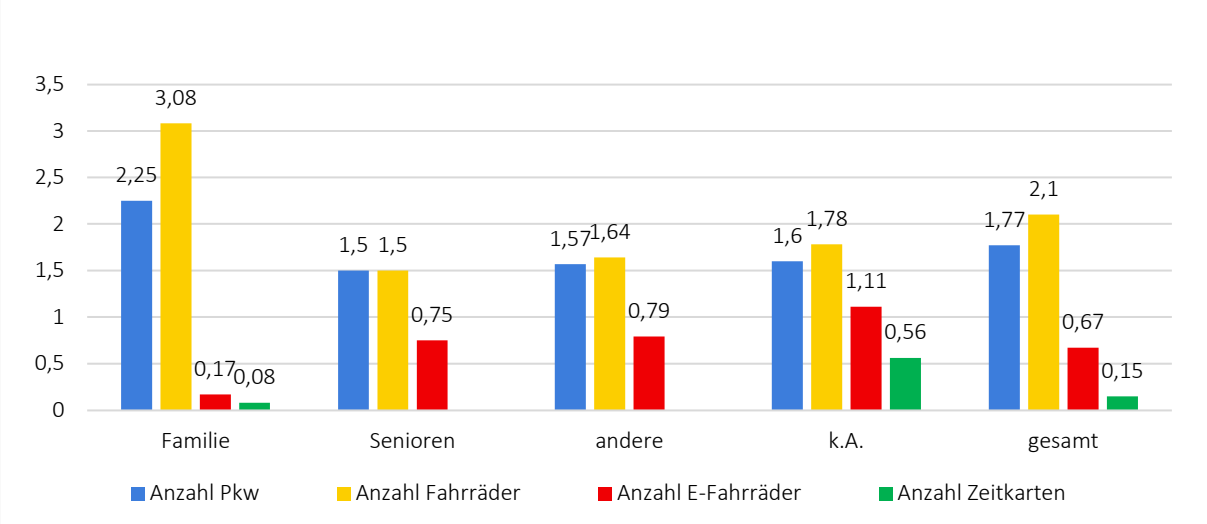


Abbildung 14: Mittelwert der Fahrzeuge in den Haushalten

Welche Punkte wären Ihnen bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Tiddische besonders wichtig und welche weniger?

Hier galt es zu ermitteln, in welchen Bereichen die Bürger:innen aus dem OT Hoitlingen eine Entwicklung wünschen. Die Auswertung erfolgte mit zwei Varianten:

Die erste Variante betrachtet die folgenden **fünf Parameter**:

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß nicht

Die zweite Variante betrachtet die folgenden **drei Parameter**:

wichtig	eher unwichtig	weiß nicht

Bezogen auf die Benotung der jetzigen Wohnsituation (s.o.) ist i.d.R. bei den Punkten ein Handlungsbedarf erforderlich, die mit den Noten 3 bis 5 (befriedigend, ausreichend und ungenügend) benotet wurden.

Am wichtigsten sind den Befragten der Ausbau des Fuß-, Wander- und Radwegenetzes und des ÖPNV sowie das Schaffen von Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche.

Bei detaillierter Betrachtung fällt auf:

- Der Ausbau des ÖPNV und des Fuß-, Wander- und Radwegenetzes (jeweils 68 %) sind den Befragten am wichtigsten. Dies begründet die Annahme, dass die Befragten bereit wären, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen, wenn die Wege ausgebaut und die ÖPNV-Anbindung verbessert werden (s.o.).
- Ebenfalls werden das Schaffen von Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, die Verbesserung des Warenangebotes (Lebensmittel und Sonstiges, 55 %) sowie der Umwelt- und Klimaschutz (53 %) als sehr wichtig für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils und der Gemeinde erachtet.
- Wichtig für die zukünftige Entwicklung bewerten die Befragten Treffpunkte und Freizeitgestaltung für Senior:innen (49 %), die Spiel- und Sportflächen (47 %), Wohnraum für alle Altersgruppen (43 %), Freizeit- und Kulturangebote (38 %) sowie Dienstleistungsangebote (36 %).
- Als weniger wichtig werden Bildungs- und Betreuungsangebote (30 %) sowie öffentliche Plätze und Grünflächen (21 % bzw. 17 %) erachtet.
- Es ist jedoch zu beachten, dass insgesamt betrachtet viele der Befragten keine Wünsche für die zukünftige Entwicklung ausgewählt haben. Je nach Merkmal haben mindestens 23 % keine Auswahl getroffen oder mit „weiß nicht“ geantwortet.

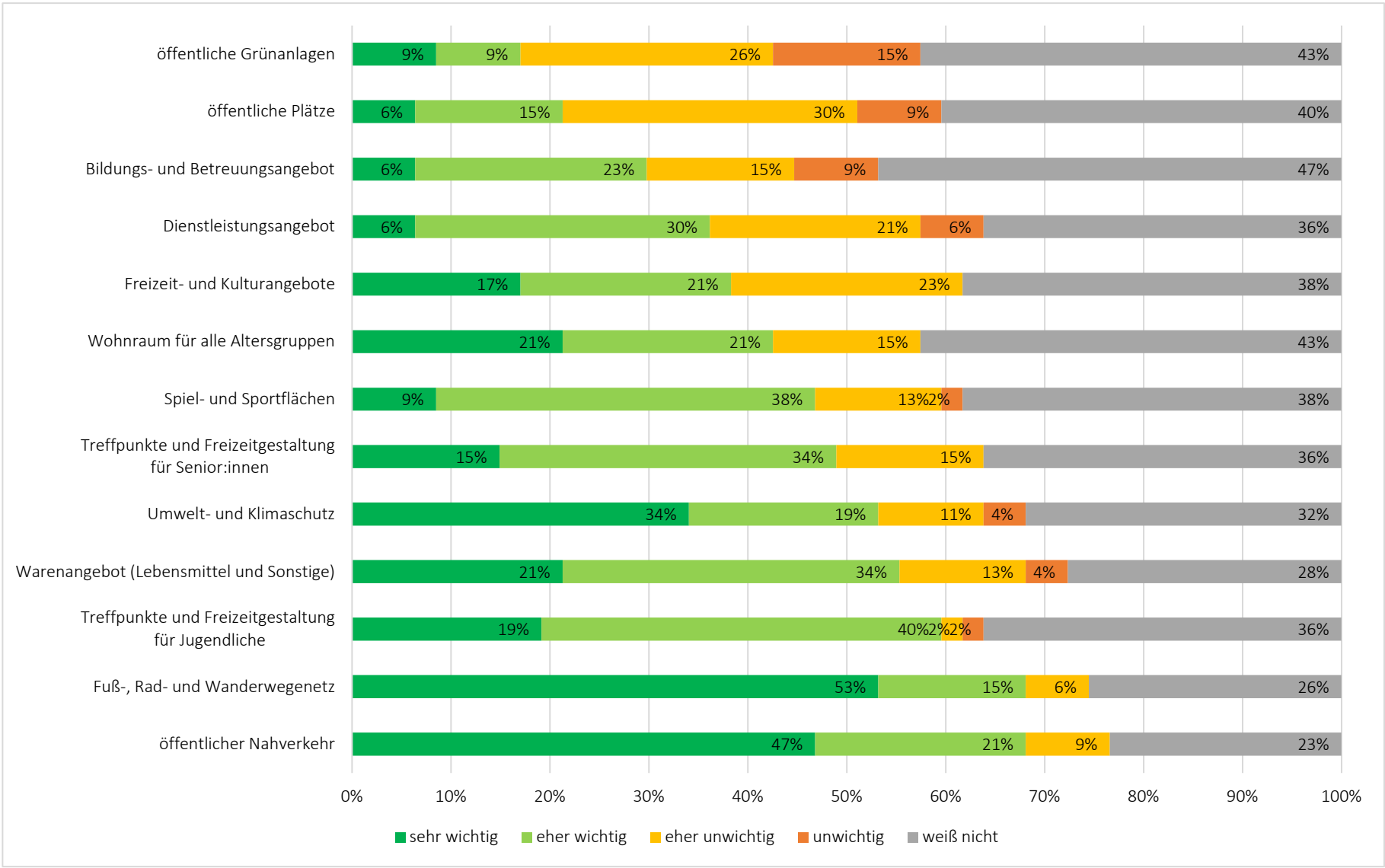


Abbildung 15: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (5-Parameter)

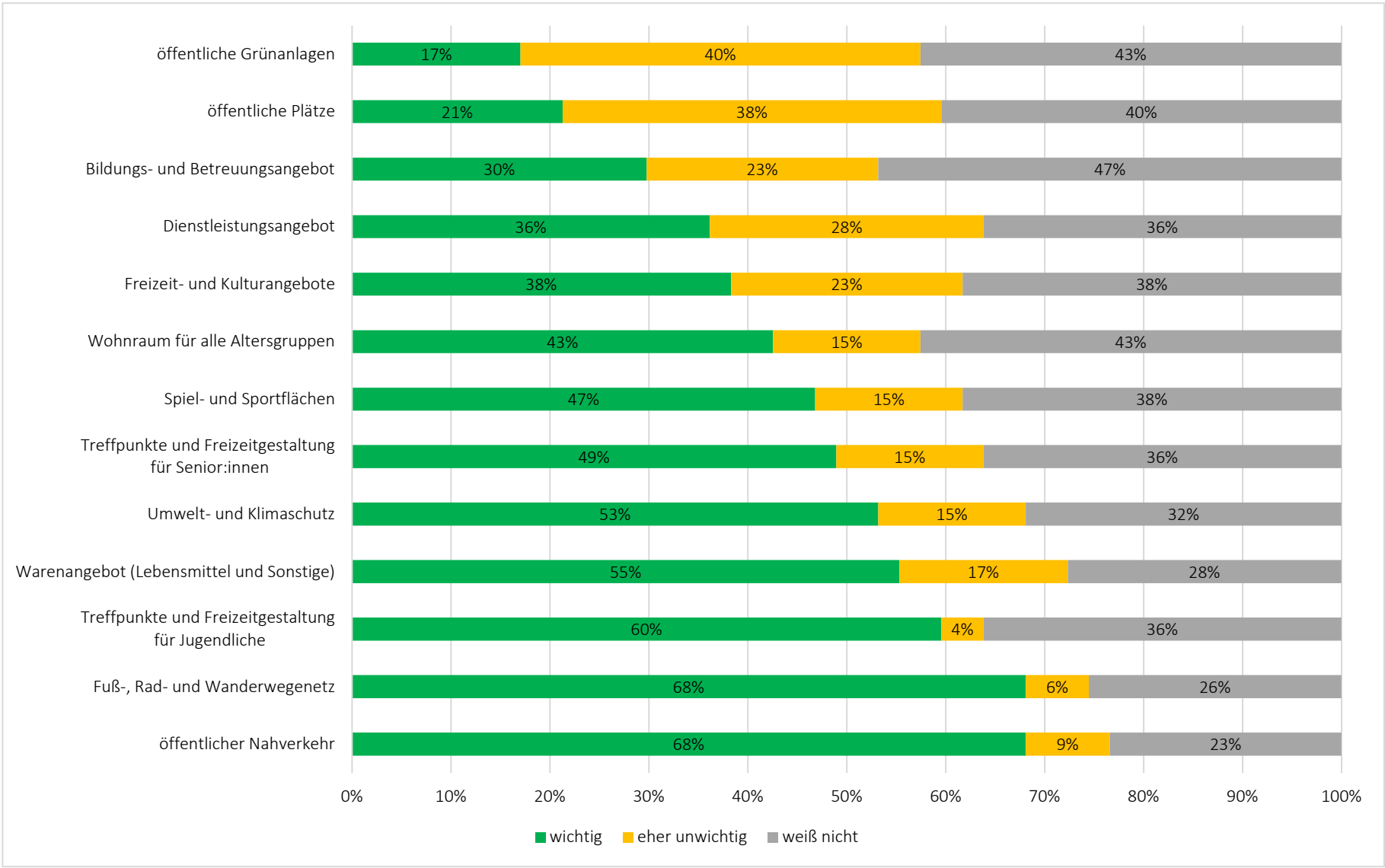


Abbildung 16: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (3-Parameter)

Wie empfinden Sie das Gemeinschaftsgefühl in Ihrem Ortsteil?

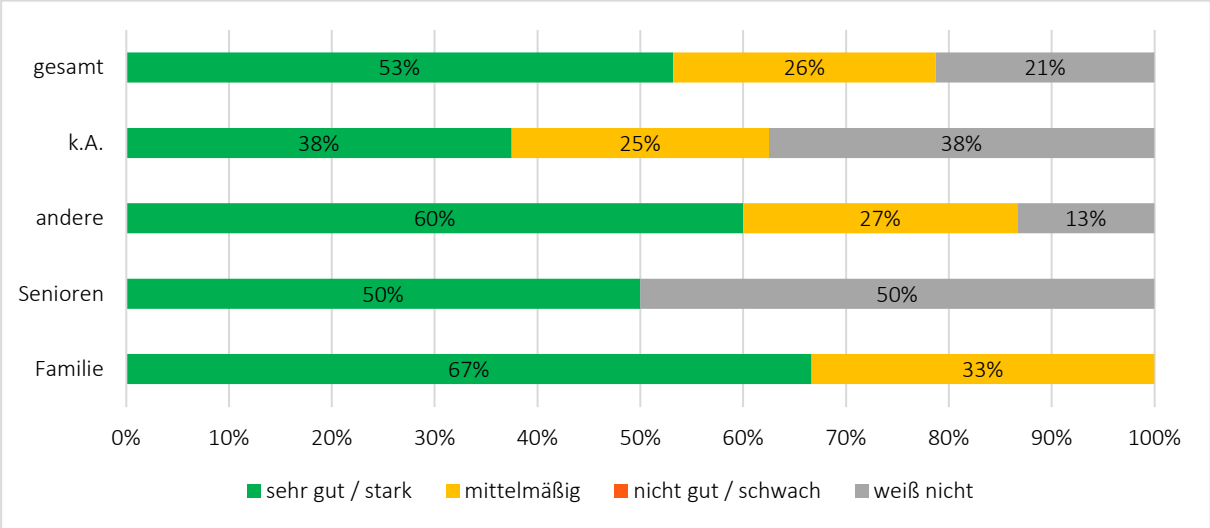


Abbildung 17: empfundenes Gemeinschaftsgefühl im Ortsteil Hoitlingen

Die im OT Hoitlingen lebenden Befragten empfinden das Gemeinschaftsgefühl im Ortsteil überwiegend sehr gut. 26 % aller Befragten bewerten das Gemeinschaftsgefühl als „mittelmäßig“. Keiner bewertet das Gemeinschaftsgefühl im Ortsteil als „nicht gut / schwach“. Die Empfindung ist in fast allen Haushaltstypen in etwa gleich. Nur bei den Senioren gaben die Hälfte keine Angabe und die andere Hälfte bewerten das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Ortsteils als „sehr gut / stark“.

Bei der Bewertung des Gemeinschaftsgefühls in der gesamten Gemeinde, verschlechtert sich das Bild. Insgesamt geben nur 9 % an, ein „sehr gutes / starkes“ Gemeinschaftsgefühl zu empfinden. Zwischen den Haushaltstypen gibt es größere Unterschiede. Die Familien bewerten das Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde mit 75 % „mittelmäßig“ und 8 % „nicht gut / schwach“. Die beste Bewertung geben die Senioren an: Sie bewerten das Gemeinschaftsgefühl in der gesamten gemeinde mit 25 % als „sehr gut / stark“ und zu 25 % als „mittelmäßig“. Die Angaben sind aber hier mit Vorsicht zu bewerten, da ein Großteil keine Angaben zum Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde machen konnten/wollten.

Wie empfinden Sie das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde Tiddische?

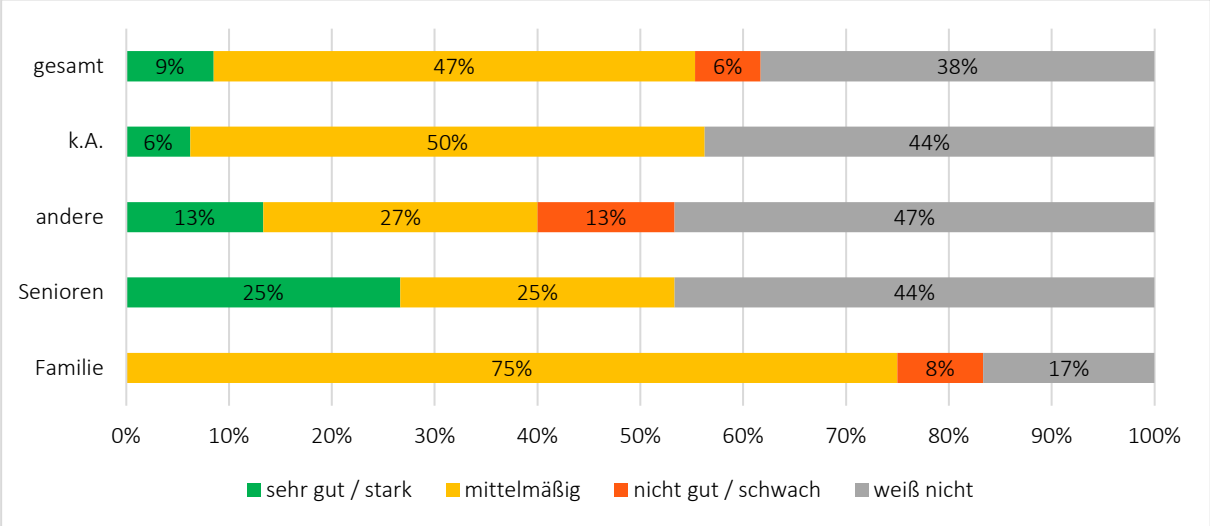
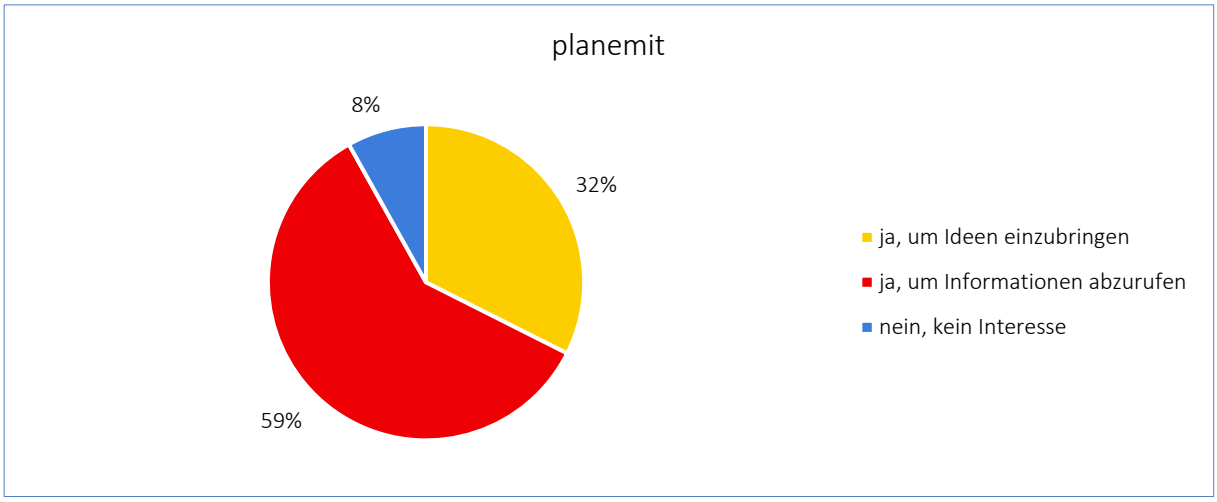
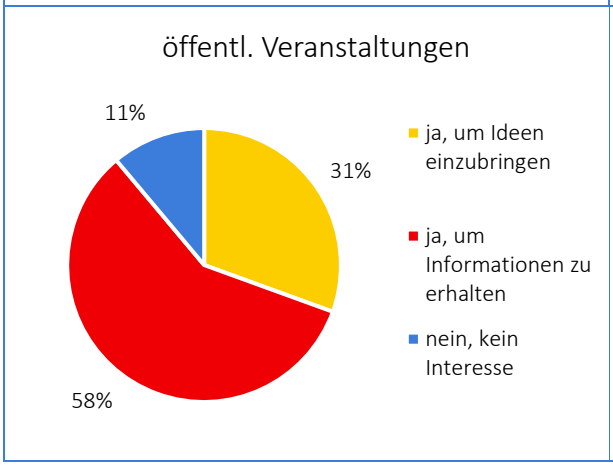
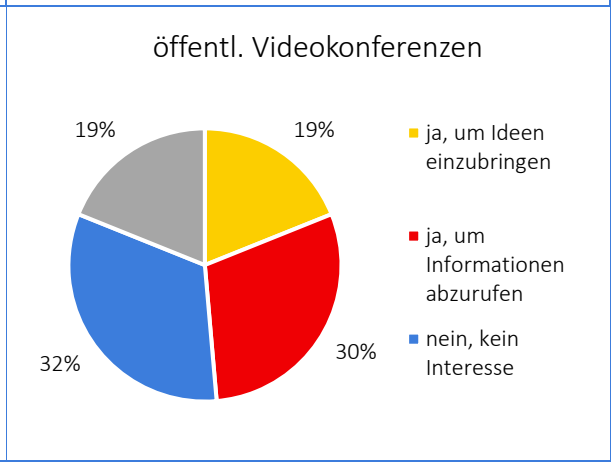


Abbildung 18: empfundenes Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde

Die folgenden Fragen dienten lediglich der Übersicht für uns als Energie- und Planungsbüros, welchen Zulauf wir für unsere Beteiligungsformate zu erwarten hätten.

Würden Sie die Beteiligungsmöglichkeiten auf www.planemit.de/tiddische nutzen?



Haben Sie Interesse, an öffentlichen Beteiligungs-veranstaltungen teilzunehmen?	*Haben Sie Interesse, an öffentlichen Videokonfe-renzen teilzunehmen?*
	

Des Weiteren haben einige der Befragten noch eigene Ideen und Anregungen eingebracht, die im Zuge der IEQK für die beiden Ortsteile berücksichtigt bzw. gewünscht werden. Die Punkte wurden thematisch sortiert. Punkte, die häufiger genannt wurden, sind hervorgehoben.

Mobilität und verkehrliche Infrastruktur

- Radweg
  - vom OT Hoitlingen nach WOB-Velstove fehlt
  - nach Jembke
  - schnelle, enge Vorbeifahrten von Autos auf den Hauptstraßen; Feldwege nicht „komfortabel“
- OT Tiddische – Bergfelder Straße
  - Fußweg mit Leitplankensicherung am Friedhof entlang zum Neubaugebiet
  - Tempo 50
  - Versetzung des Ortschilds an das Ortsende Richtung Bergfeld
    - mind. 400 m damit GEBLITZT werden kann.
    - Lt. Polizei „Goldgrube!“ - Schild steht im Ort. Schon lange überfällig!
    - Schichtverkehr! – Raserei / Lärmbelästigung, CO2-Belastung hoch bei Tempo 100
- bessere Busverbindung
  - zur IGS Sassenburg Schule
- Straßenüberquerungen für nicht gut einsehbare Stellen, vor allem für Kinder und Beeinträchtigte

sonstige Infrastruktur

- langsame E-Ladesäulen an den neuen Laternen
- keine sicher gestellte Trinkwasserversorgung in der Schneidergasse über den Wasserverband Wolfsburg
- schnelle Umsetzung eines neuen Wärmenetzes für alle („und nicht wie der Anschluss am Biogas im Sande verlaufen“)
- schnelles Internet
  - Glasfaserkabel für alle, „ohne Knebelvertrag durch die ausführende Firma“
  - höheres Glasfaser-Datenvolumen/hohe Geschwindigkeit als herkömmliches Breitband

Flächennutzung, Bebauung und Grün- und Freiraum

- öffentliche Bauplatzvergabe nicht unter der Hand
- naturnahe Gestaltung (Hecken, Buschstreifen, Sandwege usw.)

Angebote

- weniger Freizeitdruck für Wald und Wiese, durch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z.B. innerorts
- Freizeit und Sport für Kinder und Jugendliche
- kleiner Lebensmittelladen oder Tankstelle
- Bäckerei
- medizinische Versorgung durch Allgemeinmediziner im Ort

Aussagen aus dem LROP und RROP für Tiddische

Die Gemeinde Tiddische liegt im ländlichen Raum und ist landwirtschaftlich geprägt. Im RROP sind hierzu **Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft** ausgewiesen. Diese dienen dazu, die landwirtschaftlichen „Flächen raumordnerisch zu sichern und zu entwickeln und sie vor einer weiteren Inanspruchnahme durch konkurrierende Nutzungen, insbesondere vor Bebauung und Versiegelung, zu schützen."[1] Die Vorbehaltsgebiete „bedürfen eines besonderen Schutzes, da sie insbesondere wegen ihrer natürlichen Bodenfruchtbarkeit für eine nachhaltige Landbewirtschaftung langfristig von Bedeutung sind."[2]

Neben den landwirtschaftlichen Flächen sind ebenfalls die **Wälder** prägend für die Gemeinde. Die bestehenden Waldflächen sind auch als Vorbehaltsgebiete ausgewiesen und demzufolge „zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und, soweit erforderlich, möglich und angemessen, wiederherzustellen." Dadurch sollen u.a. wertvolle naturnahe Wälder, alte Waldstandorte und Waldflächen in den unzerschnittenen verkehrsarmen Räumen des Großraum Braunschweig geschont werden, Waldumwandlungen selbst kleinerer Wälder und Waldzerschneidungen durch Verkehrs- und Versorgungstrassen vermieden, eine Waldbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung einer Nutzung nachwachsender Rohstoffe gefördert sowie die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen, die der Wald im Großraum grundsätzlich auf der gesamten Fläche erfüllen soll, gesichert und entwickelt werden.[3]

Die **Erholungsfunktion**, die u.a. durch die **Wälder**, aber auch durch die **„Kleine Aller"** und die Ländlichkeit gegeben ist, ist ebenfalls zu sichern und zu entwickeln. Den Fließgewässern mit ihren Niederungen kommt hierbei eine weitere besondere Aufgabe der Erholung zuteil, da „das Erlebnis für Erholungssuchende und Urlauber, an den Flüssen entlang zu wandern oder Rad zu fahren, Natur zu beobachten oder einfach dem Wasser beim Lauf zuzusehen, […] eine besondere Attraktivität [ausstrahlt]."[4]

Weiterhin sind **Rad-, Reit- und Wanderwege** bedeutsam für die Erholung. Durch das Gemeindegebiet führt von Ost nach West ein regional bedeutsamer Reitweg. Im RROP sind regional bedeutsamen Rad-, Reit- und Wander- und Wasserwanderwege festgelegt. „Die Festlegung soll zur Sicherung und Entwicklung dieser Wege beitragen und darüber die Erreichbarkeit und Vernetzung der verschiedenen Erholungsgebiete sichern. Dieses ist ein zentraler Bestandteil der Qualitätsstärkung der regionalen Erholungs- und Tourismusfunktionen. Unter Beachtung der Entwicklungsziele und Qualitätsmerkmale für Erholungsgebiete sind die Beeinträchtigungen […] durch den motorisierten Verkehr zu reduzieren."[5]

Die „Kleine Aller" ist zudem als **Vorranggebiet für Natur und Landschaft** ausgewiesen. Dies begründet sich, da der Fluss und seine Niederungen für den Naturschutz wertvolle Gebiete von nationaler, landesweiter und regionaler Bedeutung bilden. Darüber hinaus befindet sich im Norden mit dem Waldstück ein Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft festgelegt. Diese ergänzen und verbinden das Grundgerüst der regionalen Freiräume und unterstützen die Umsetzung der großräumigen ökologischen Vernetzung. „Bei den "Vorbehaltsgebieten Natur und Landschaft" handelt es sich um Gebiete, die aufgrund ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit, ihres Landschaftsbildes sowie ihrer Funktion als Pufferzone zu empfindlichen Kerngebieten und regionaler Vernetzungsbereiche eine besondere Bedeutung für den Naturhaushalt sowie die Erholung haben."[6]

Neben der Landwirtschaft als Produktionsfaktor der Wirtschaft sind **oberflächennahe Rohstoffvorkommen** wegen ihrer aktuellen und künftigen Bedeutung für die lokale Wirtschaft zu sichern. Im westlichen Gemeindegebiet befindet sich ein Vorrang- und Vorbehaltsgebiet für den Rohstoffabbau von kieshaltigem Sand, das von überregionaler Bedeutung ist. „Für die Sicherung des in diesen Gebieten festgelegten regionalplanerischen Ziels Rohstoffgewinnung bedarf es der Vereinbarkeit aller raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit der vorrangigen Zweckbestimmung."[7]

[1] Landwirtschaftskammer Hannover (LWK) 2000, S. 168 zit. in RROP für den Großraum Braunschweig 2008, S. 120
[2] LWK 2000; vgl. auch § 17 BBodSchG, zit. RROP für den Großraum Braunschweig 2008, S. 120
[3] RROP 2008, S. 123f
[4] RROP 2008, S. 138
[5] RROP 2008, S. 144
[6] RROP 2008, S. 99
[7] RROP 2008, S. 127

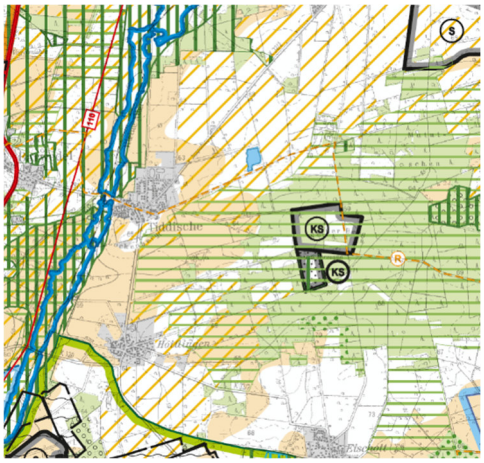


Abbildung 1: Ausschnitt aus dem RROP für den OT Tiddische

Aussagen aus dem FREK für Tiddische

Insgesamt umfasst das FREK sieben inhaltliche Themenblöcke, die sich auf die Vorgaben des RROP beziehen und für den jeweiligen Freiraum- und Landschaftscharakter im Großraum Braunschweig konkretere Ziele und Grundsätze formulieren. Die Themenblöcke behandeln u.a. den Freiraumschutz und -entwicklung, die siedlungsbezogene Freiraumsicherung und den Bereich Erholung und Tourismus.

Die Grundlage für die freiraumbezogenen Festlegungen bildet in erster Linie die Einteilung des Untersuchungsgebietes in einen Naturraum. Die Gemeinde Tiddische liegt im **Naturraum Lüneburger Heide**. Dieser Raum ist „geprägt von Äckern, Wäldern und großen Sandheiden“ und wird „durch zahlreiche Bäche und kleinere Flüsse strukturiert, die sich oftmals durch ihre Naturnähe auszeichnen. Im südlichen Teil dieses Naturraumes besteht eine hohe Siedlungsdynamik, woraus Flächenverbrauch, Zerschneidung und Störeffekte resultieren.“[8]

Neben der naturräumlichen Prägung erfolgten über die Jahrhunderte anthropogene Einflüsse, d.h. Eingriffe durch den Menschen, wodurch die heutigen Kulturlandschaften geschaffen wurden. Die Prägung durch den Menschen spiegelt deren Identifikation der Bewohner mit der Region wider und können das Heimatgefühl bestimmen.[9] Die Gemeinde Tiddische ist Teil der **Kulturlandschaft „Südheide“**.

Der Naturraum und die Kulturlandschaft werden stark von der Siedlungsdynamik beeinflusst, die von dem Oberzentrum Wolfsburg ausgeht. Um die Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft zu reduzieren, wird im FREK die **Siedlungsentwicklung** entlang bestimmter Siedlungsachsen reguliert. Die Gemeinde Tiddische liegt an keiner regionalen Siedlungsachse. Für die Gemeinde bedeutet dies, dass die Siedlungsentwicklung bezogen auf den **Wohnraum** der **Eigenentwicklung** unterliegt: „Unter Berücksichtigung der demographischen Rahmenbedingungen, der vorhandenen Baulandreserven in Bauleitplänen und Reserven in Baulücken soll an diesen Standorten ein ausreichendes Wohnbaulandangebot für die ortsansässige Bevölkerung ortspezifisch sichergestellt werden.“[10]

Zum Schutz der Natur und Umwelt vor der Zerschneidung und Zersiedelung sowie „zur nachhaltigen Sicherung von heimischen Tier- und Pflanzenarten und deren Populationen einschließlich ihrer Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie zur Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen ist ein **landesweiter Biotopverbund** aufzubauen.“[11] In der Gemeinde Tiddische sind zahlreiche Strukturen, die als Biotopverbund dienen, vorhanden, z.B. die „Kleine Aller“ und ihre Uferrandbereiche sowie die Waldflächen. Diese sind zu schützen und durch Strukturen miteinander zu verbinden, bspw. durch Hecken und Knicks.

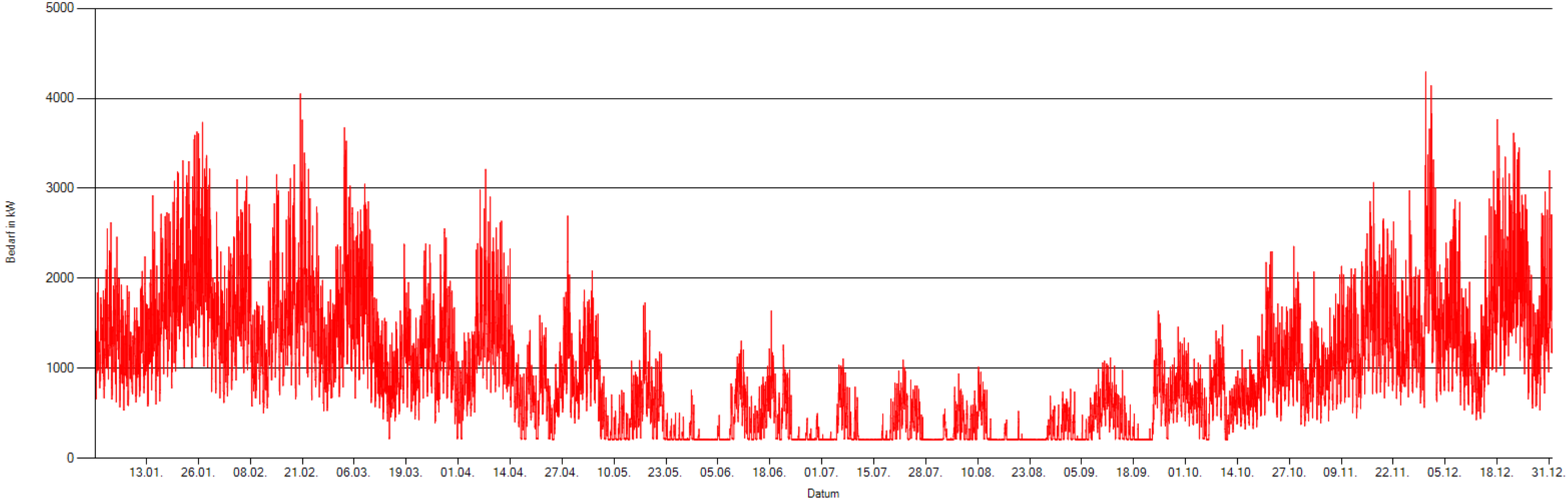
Eine naturnahe Umgebung, die den Natur- und Umweltschutz fördert, bereichert ebenfalls die Bewohner:innen und Besucher:innen als **Erholungs- und Tourismusgebiete**. Die ländlich geprägte und idyllisch

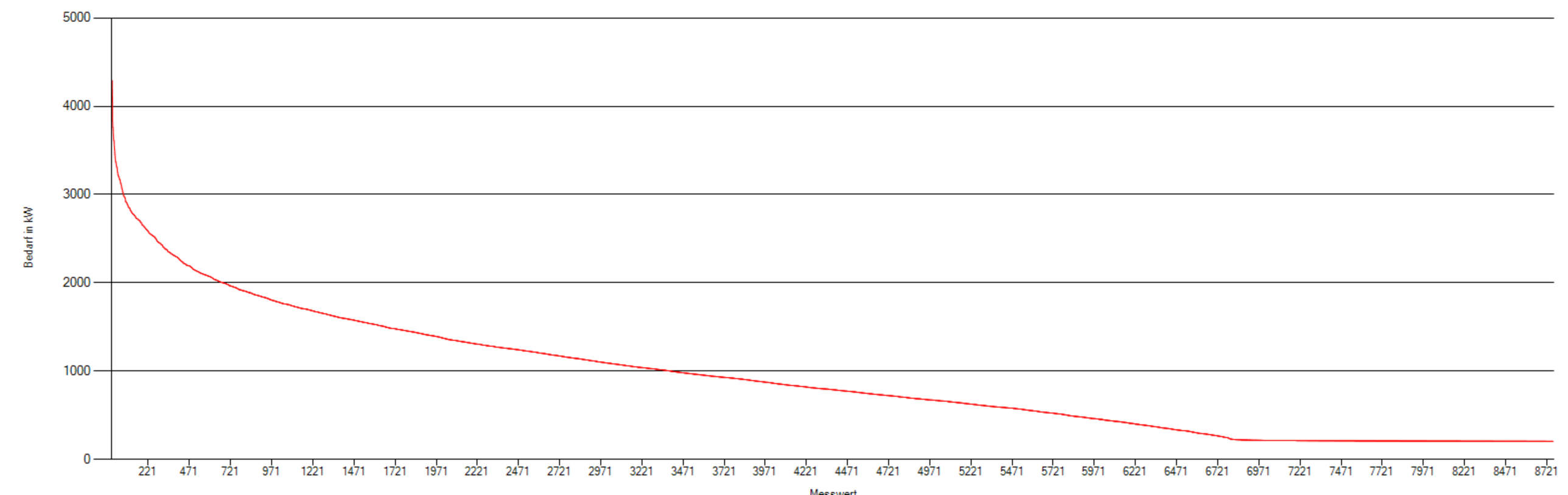
[8] FREK 2020, S. 15
[9] FREK 2020, S. 16
[10] RROP 2008, S. 53
[11] RROP 2008, S. 65

gelegene Gemeinde Tiddische bietet sowohl für die Einwohner:innen vielfältige Erholungsmöglichkeiten (spazieren gehen, Sportmöglichkeiten) als auch für Touristen mit Fokus auf den Aktivurlaub (Radwandern, Kanu).

Anlage XX: Aufgabenportfolio des Zukunftskonzeptes für die Region Großraum Braunschweig

Regionalentwicklung
• Formelle Regionalentwicklung • Weitere Instrumente und Verfahren der Regionalplanung (Der Regionalverband als untere Landesplanungsbehörde) • Informelle Regionalplanung (Regionalentwicklung) • Masterplan Klimaschutz • Beratung der Kommunen bei der Planung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen und Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung des Gewerbeflächenangebots • Bereitstellung, Analyse und Bewertung von Daten zur Strukturentwicklung (Raumbeobachtung) • Erstellung von regionalen Tourismuskonzepten, Unterstützung von Kommunen und regionalen Vermarktungsorganisationen bei der touristischen Vermarktung sowie bei der regionalen Öffentlichkeitsarbeit, auch im Regionalmarketing • Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes • Koordinierung Berufsbildenden Schulen • Weitere freiwillige Aufgaben nach §2 Abs. 3 des Gesetzes zur Stärkung des Regionalverbandes
Regionalverkehr
• Erstellung des Nahverkehrsplans für den Großraum Braunschweig • Gestaltung und Bestellung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) • Gestaltung und Bestellung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV) • Perspektiven für Fahrzeuge des SPNV • Modernisierung von Stadtbahnen und Bussen • Ausbau der Eisenbahninfrastruktur • Ausbau der Infrastruktur im ÖSPV • Erstellung von Konzepten für Tarife und Einnahmeaufteilung, Sicherstellung der ÖPNV-Finanzierung • Erstellung von Konzepten für den Vertrieb der ÖPNV-Tarife • Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs • Entwicklung von Konzepten zum Mobilitätsmanagement und zu Mobilitätsstationen • Entwicklung von Konzepten und Projektsteuerung im Rahmen der Digitalisierung (Echtzeit und WLAN), Unterstützung von Verkehrsunternehmen und kommunen bei der Umsetzung • Konzeption einer verkehrsträgerübergreifenden Verkehrsentwicklungsplanung • Entwicklung einer Radverkehrsstrategie • Projektsteuerung und Koordinierung der Umsetzung von Radschnellverbindungen


5000
4000
3000
2000
1000
0
Bedarf in kW
13.01.
26.01.
08.02.
21.02.
06.03.
19.03.
01.04.
14.04.
27.04.
10.05.
23.05.
05.06.
18.06.
01.07.
15.07.
28.07.
10.08.
23.08.
05.09.
18.09.
01.10.
14.10.
27.10.
09.11.
22.11.
05.12.
18.12.
31.12.
Datum


5000
4000
3000
2000
1000
0
Bedarf in kW
221
471
721
971
1221
1471
1721
1971
2221
2471
2721
2971
3221
3471
3721
3971
4221
4471
4721
4971
5221
5471
5721
5971
6221
6471
6721
6971
7221
7471
7721
7971
8221
8471
8721
Messwert